



gebäude versicherung<sup>1</sup> luzern

wir sichern und versichern

## Geschäftsbericht

2013



# Inhalt

## **Einleitung**

Vorwort	4
Geschäftsjahr im Überblick	6
Wichtige Zahlen 2013	7
Unternehmensführung	8
Personal	9
Corporate Governance	10
Interkantonale Organisationen	11

## **Jahresberichte der Unternehmensbereiche**

Prävention	14
Elementarschadenprävention	16
Feuerwehr	18
– Feuerwehrinstructoren	21
Versicherung	22
– Feuerschäden	23
– Schatzungsexperten	25
Finanzen	26

Panorama	28
----------	----

## **Jahresrechnung 2013**

Bilanz	32
Erfolgsrechnung	33
Geldflussrechnung	34
Eigenkapitalnachweis	35
Anhang	36
Bericht der Revisionsstelle	50
Beschluss der Verwaltungskommission	51

## **Statistiken**

Jahresstatistik	54
Baukostenindex	57
Unternehmensentwicklung	58
Feuerschutzbeiträge	60







# Einleitung

Vorwort .....	4
Geschäftsjahr im Überblick .....	6
Wichtige Zahlen 2013 .....	7
Unternehmensführung .....	8
Personal .....	9
Corporate Governance .....	10
Interkantonale Organisationen .....	11

Innert zehn Minuten ab Alarm muss die Feuerwehr in dicht besiedeltem Gebiet vor Ort sein. Da zählt jede Sekunde, da muss alles bereit sein für den Ernstfall.

# Vorwort

Die Gebäudeversicherung Luzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 mehr Feuerschäden und auch eine Zunahme der Elementarschäden. Eine in allen Bereichen verantwortungsbewusste Geschäftspolitik führte trotzdem zu einem erfolgreichen Geschäftsergebnis.

## **Ein Jahr der Grossbrände**

Das Berichtsjahr war geprägt von überdurchschnittlich vielen Grossbränden. Diese 35 Ereignisse machen 88 % der Gesamtschadenssumme aus, die gegenüber 2012 von 13,6 Millionen Franken auf 26,8 Millionen Franken stieg. Die Anzahl der Brandfälle reduzierte sich allerdings von 734 auf 569. Ein einheitliches Ursachenmuster für die Brände lässt sich nicht ausmachen. Unachtsamkeit, fahrlässiges Verhalten, Mängel an Apparaten, Selbstentzündungen oder gar Zeuseln und Brandstiftung sind die häufigsten Ursachen der Brände. Kontrollen und Prävention beim Brandschutz sind und bleiben sehr wichtig. Die Kampagne vor Weihnachten bezüglich der Gefahren von brennenden Kerzen ist ein Beispiel dafür. Die Tatsache, dass zwölf Grossschäden (Schadenssumme im Ereignisfall über 100 000 Franken) in der Stadt Luzern zu verzeichnen sind, zeigt die Problematik der verdichteten Bauweise auf. Hier kann die Schadenssumme auch bei kleineren Bränden sehr schnell auf über 100 000 Franken ansteigen, weil nicht nur das Feuer, sondern auch das Löschwasser Schäden verursacht.

## **Präventionskampagne gegen Hagelschäden**

Die Elementarschäden stiegen 2013 ebenfalls deutlich an. Von 8 Millionen Franken im Vorjahr erhöhten sie sich auf 12,3 Millionen Franken, was einer Zunahme von 54 % entspricht. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf einen heftigen Hagelzug von Anfang Mai zurückzuführen. Um die Hagelschäden einzudämmen, wurde im Sommer 2013 eine grosse Präventionskampagne lanciert, mit welcher die Bevölkerung aufgefordert wurde, bei Unwetter und Hagel die Storen einzuziehen. Die Kampagne stiess auch über die Kantongrenzen hinaus auf ein grosses Echo. Ver-

schiedene grosse Immobilienverwaltungen verstärkten diese Storenkampagne, indem sie den Flyer der Gebäudeversicherung Luzern an alle ihre Mieterinnen und Mieter verteilten. Eine weitere, sehr wichtige Massnahme, um die tendenziell steigenden Elementarschäden zu senken, sind die Aktivitäten der Fachstelle Elementarschadenprävention. Mit Beratungsgesprächen und Informationsmaterial soll der Objektschutz gefördert werden, damit Schäden erst gar nicht entstehen. 2013 wurde erstmals ein vielbeachteter Informationsanlass für Gemeindebehörden zum Thema «Bauen mit Naturgefahren: Was Sie als Baubehörde wissen sollten» durchgeführt.

## **Gebäudeversicherung als Partnerin der Feuerwehren**

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Gebäudeversicherung Luzern und den Feuerwehren des Kantons zeigt sich nicht nur in der finanziellen Beteiligung bei der Beschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausrüstungen, sondern auch in der Unterstützung in Bezug auf die Rekrutierung junger Feuerwehrleute. Unter der Federführung der Gebäudeversicherung wurde im Herbst eine kantonsweite Dachkampagne lanciert, die junge Erwachsene unter dem Motto «Ich bin dabei. Und du?» zum Mitmachen bei der Feuerwehr motivieren sollte. Die Gebäudeversicherung Luzern garantierte mit ihrem Engagement einen einheitlichen, professionellen Auftritt und nahm sich damit einem für alle Gemeinden im Kanton wichtigen Thema an.

**Erfolgreich dank umsichtiger Geschäfts-  
politik und engagierten Mitarbeitenden**

Dank einer verantwortungsbewussten Geschäfts-  
politik darf die Gebäudeversicherung Luzern trotz  
der hohen Schadensumme das Geschäftsjahr  
2013 erfolgreich abschliessen.

Die Gebäudeversicherung Luzern versichert  
118 399 Gebäude mit einem Gesamtwert von  
über 105 Milliarden Franken gegen Feuer- und  
Elementarschäden. Sie finanziert sich primär aus  
den Prämien und ist verpflichtet, einen entspre-  
chenden Reservefonds zu äufnen und diesen  
möglichst sicher und Ertrag bringend anzulegen.

Insbesondere ist an dieser Stelle zu erwähnen,  
dass der gute Jahresabschluss auch den engagier-  
ten Mitarbeitenden der Gebäudeversicherung  
Luzern zu verdanken ist, die sich Tag für Tag mit  
ihrer Arbeit und ihren Dienstleistungen für die  
Sicherheit der Luzerner Bevölkerung einsetzen.

Wir danken für Ihr Interesse und wünschen Ihnen  
bei der Lektüre des Geschäftsberichts viel Vergnü-  
gen.



*Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig*  
Präsidentin der Verwaltungskommission

*Dölf Käppeli*  
Direktor



# Geschäftsjahr im Überblick

Die Gebäudeversicherung definiert die Höhe der benötigten Reserven und Rückstellungen, um Risiken jederzeit auffangen zu können. Ihr Kapital macht sie langfristig zu einer sicheren Institution für Versicherte, Feuerwehren und den Kanton Luzern.

## **Reingewinn von 30 Millionen Franken**

Trotz einer Verdoppelung der Feuerschäden und hohen Elementarschäden schliesst die Gebäudeversicherung das Geschäftsjahr 2013 mit einem Reingewinn von 30 Millionen Franken (Vorjahr 30,5 Mio.) ab. Der Vermögensertrag liegt bei 24,6 Millionen (Vorjahr 23,8 Mio.) und trägt einen grossen Anteil zum sehr erfolgreichen Geschäftsergebnis bei.

## **Reservebildung im Vordergrund**

Die Gebäudeversicherung Luzern hat im Jahr 2013 zusammen mit ihrem Rückversicherer eine Risikostudie erstellt und daraus die Höhe ihrer Reserven und Rückstellungen abgeleitet, um Schwankungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen auffangen zu können. Bis das definierte Kapital von rund 700 Millionen Franken aufgebaut ist, wird die Reservebildung, auch bei guten Geschäftsabschlüssen, gegenüber Prämienrabatten im Vordergrund stehen.

## **Prävention – Personensicherheit zuerst**

Aufgrund der nach wie vor hohen Bautätigkeit im Kanton sind die bearbeiteten feuerpolizeilichen Stellungnahmen und Bewilligungen um 2 % auf 2757 gestiegen. Ein Schwerpunkt der periodischen Kontrollen im Berichtsjahr betraf die Bars und Clubs. Auf dem ganzen Kantonsgebiet wurde während mehrerer Nächte die Einhaltung der Brandschutzvorschriften vor Ort geprüft. Kontrolliert wurden insbesondere die Fluchtwege, die Belegung und das Vorhandensein gefährlicher Dekorationen. Nur in 6 von insgesamt 38 Betrieben mussten in diesen Bereichen Mängel beanstandet werden.

## **Feuerwehr – Kooperationsprojekt mit der Aargauischen Gebäudeversicherung**

Die Gebäudeversicherung Luzern hat 2013 mit der Aargauischen Gebäudeversicherung eine Mo-

bile Brandsimulationsanlage (MBA) angeschafft, die für realitätsnahe Trainings in beiden Kantonen eingesetzt wird. Neben der Investition wird auch die Bewirtschaftung gemeinsam betrieben, so dass aus der Zusammenarbeit grosse Synergien für alle Beteiligten resultieren. Des Weiteren haben 3264 Kursteilnehmende die Ausbildungskurse des Feuerwehrinspektorats an insgesamt 95 Kurstagen besucht.

## **Versicherung – Feuerschäden haben sich verdoppelt**

Im Geschäftsjahr 2013 haben die Feuerschäden 26,8 Millionen Franken betragen, das ist beinahe das Doppelte (97,1 %) gegenüber dem Vorjahr. Gleich hoch waren die Schäden letztmals 1991. Absolut gesehen gehören die Schadenssummen dieser beiden Jahre zu den höchsten in der Geschichte der Gebäudeversicherung Luzern. Zieht man jedoch in Betracht, dass sich 1991 das Versicherungskapital auf rund 60 Milliarden Franken belief und dieses heute etwa 105 Milliarden Franken beträgt, dann relativiert sich die Summe von 2013.

## **Versicherung – ein Hagelzug mit Folgen**

Auch die Elementarschäden stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Millionen Franken oder knapp 54 % auf 12,3 Millionen Franken. Hauptverantwortlich für diese Schadenssumme ist der Hagelzug vom 1. Mai 2013. Mit 80 % machen auch im Jahr 2013 die Hagelschäden den Hauptanteil der Elementarschäden aus. Aus dieser Erfahrung heraus wurde die Kampagne «Storen einziehen» lanciert.

## **Versicherung – über 118 000 Gebäude versichert**

Per Ende 2013 versichert die Gebäudeversicherung Luzern 118 399 Gebäude (+936) mit einem Versicherungsvolumen von 105 Milliarden Franken (Vorjahr 102,6 Mia.).



# Wichtige Zahlen 2013

<b>Versicherte Gebäude</b>	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Bestand	118 399	117 463
Zunahme 0,8 %	936	947
Versicherungswert in Mio. CHF	104 960	102 607
Zunahme 2,3 % in Mio. CHF	2 353	5 222
Bauversicherung in Mio. CHF	1 600	2 100
Abnahme 23,8 % in Mio. CHF	500	300

<b>Feuerschaden</b>	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Schadensumme in Mio. CHF	26,8	13,6
Anzahl Gebäude	569	734

<b>Elementarschaden</b>	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Schadensumme in Mio. CHF	12,3	8,0
Anzahl Gebäude	3 506	2 204

<b>Brandschutzaufwand</b>	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Brandverhütung und Brandbekämpfung in Mio. CHF	13,7	14,1
Im Verhältnis zum Versicherungskapital in ‰	0,13	0,14
Anteil an den Prämieinnahmen in %	18,6	22,9

<b>Finanzen</b>	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Reingewinn in Mio. CHF	30,0	30,5
Prämienertag in Mio. CHF	73,3	* 61,4
Bilanzsumme in Mio. CHF	704,3	653,4
Reservefonds in Mio. CHF	339,7	309,7
Reserven im Verhältnis zum Versicherungskapital in ‰	3,2	3,0

\* Prämienrabatt von 20 % per Januar 2012

# Unternehmensführung (Stand per 1. Januar 2014)

Die sechsköpfige Verwaltungskommission bildet das strategische Organ der Gebäudeversicherung Luzern. Der Direktor führt gemeinsam mit den Abteilungsleitern und dem Direktionsstab die operativen Geschäfte und nimmt mit beratender Stimme an den Verwaltungskommissionsitzungen teil.

## Direktion

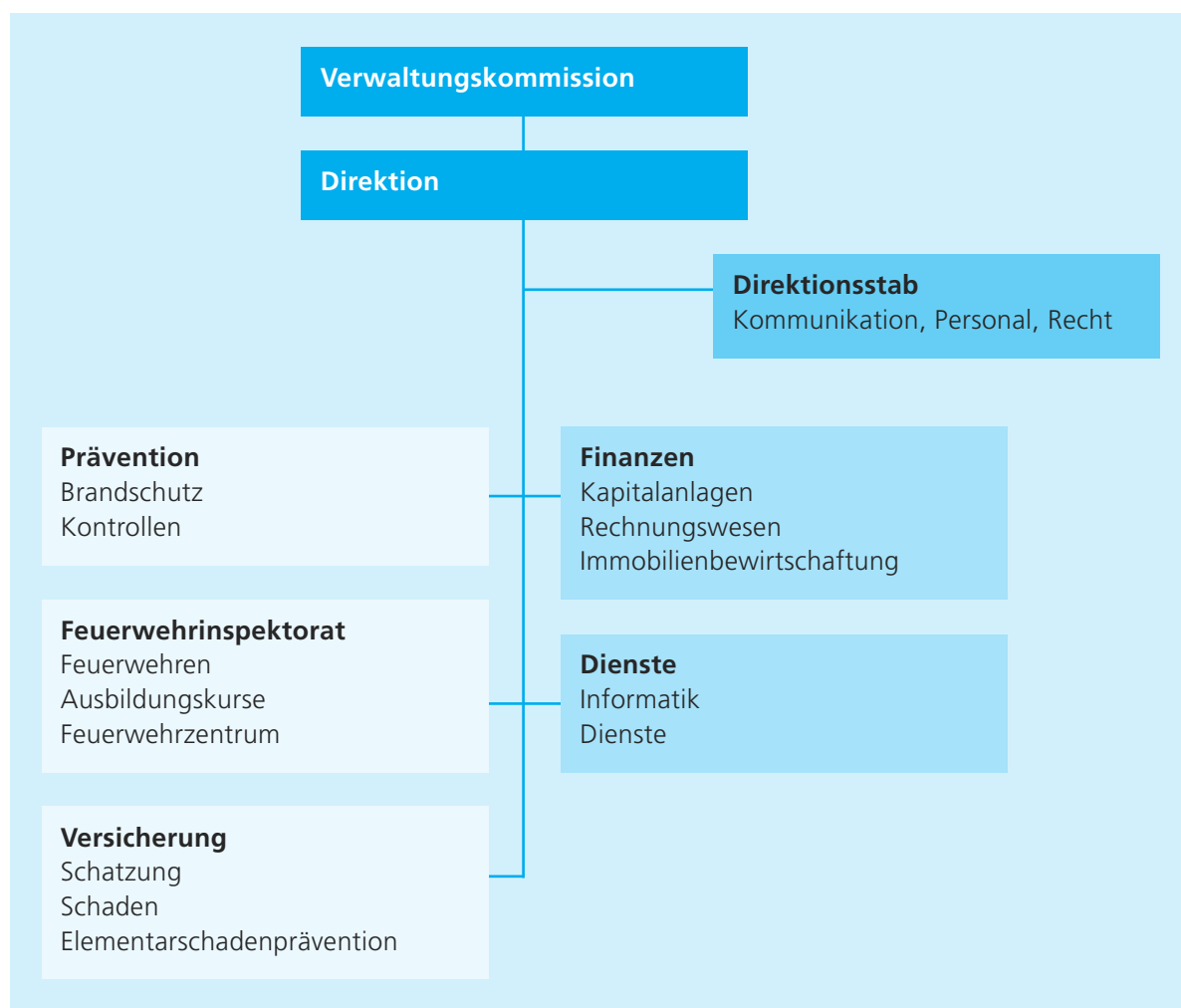
Dölf Käppeli, Direktor

## Direktionsstab

Judith Lauber-Hemmig, Leiterin Direktionsstab  
Brigitte Schmid, Personal

## Abteilungsleiter

Heinz Achermann, Finanzen  
Boris Camenzind, Prävention  
Vinzenz Graf, Feuerwehrenspektorat  
Bruno Müller, Versicherung  
Roland Schnieper, Dienste  
Peter Sidler, Versicherung



# Personal (Stand per 1. Januar 2014)

Die Gebäudeversicherung Luzern bietet hoch spezialisierte Arbeitsplätze an. Brandschutzexperten beispielsweise werden durch die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen zu zertifizierten Fachleuten ausgebildet. Zudem wird jedes Jahr ein Ausbildungsplatz für eine kaufmännische Lehrstelle ausgeschrieben.

## **Direktion/Direktionsstab**

Dölf Käppeli, Direktor  
Lisbeth Graf  
Judith Lauber-Hemmig  
Brigitte Schmid

## **Finanzen**

Heinz Achermann, Abteilungsleiter  
Brigitte Holzer  
Jolanda Leupi  
Edith Schaffhauser  
Simone Zambrano  
Beat Zemp

## **Dienste**

Roland Schnieper, Abteilungsleiter  
Alexander Baldoria  
Lisbeth Glogner  
Vincenzo Izzo  
Beatrice Stalder  
Rudenz Stirnimann

## **Lernende**

Michelle Ambühl  
Tanja Büeler  
Olivia-Maria Meier

## **Prävention**

Boris Camenzind, Abteilungsleiter  
Marcel Achermann  
Stephan Bürgisser  
Othmar Kayser  
Paul Künzler  
Marie-Theres Lipp  
Roland Ottiger  
Fabienne Renggli  
Marcel Rösli  
Iwan Schumacher  
Franz-Markus Stadelmann  
Martin Studhalter  
Corrado von Felten  
Mirjam Wälchli  
Ueli Wanner

## **Feuerwehrintspektorat**

Vinzenz Graf, Feuerwehrintspektor  
Alois Kreienbühl  
Patrik Müller  
Andreas Schmid  
Gaby und Josef Spiess  
Marion Steiger  
Markus Wey

## **Versicherung**

Bruno Müller, Abteilungsleiter  
Peter Sidler, Abteilungsleiter  
Marianne Arnold  
Susanne Bachmann  
Verena Bättig  
Urs Borner  
Remo Brand  
Bernadette Furrer  
Meinrad Häfliger  
Esther Helfenstein  
Thomas Wicki  
Markus Wigger

# Corporate Governance

Das Gesetz über die Public Corporate Governance (PCG) hat Einfluss auf das Gebäudeversicherungsgesetz. Es legt unter anderem fest, dass der Regierungsrat den von der Verwaltungskommission verabschiedeten Geschäftsbericht genehmigt. Der Verwaltungskommission gehört von Amtes wegen ein Mitglied der Regierung an.

## **Kantonsrat**

Die Gebäudeversicherung steht unter der Oberaufsicht des Kantonsrates.

## **Regierungsrat**

Der Regierungsrat beaufsichtigt die Gebäudeversicherung. Er erlässt die Ausführungsbestimmungen zum Gebäudeversicherungsgesetz und wählt die Mitglieder der Verwaltungskommission sowie die Revisionsstelle. Er genehmigt den Geschäftsbericht.

## **Verwaltungskommission**

Die Mitglieder der Verwaltungskommission werden vom Regierungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Ihr gehört von Amtes wegen jenes Mitglied des Regierungsrates an, dessen Departement die GVL zugeteilt ist.

*Yvonne Schärli-Gerig*

Präsidentin, seit 2003

Regierungsrätin, Justiz- und Sicherheitsdepartement, Ebikon

*Bernhard Achermann*

Mitglied seit 2011

Gemeinderat und Landwirt, Richenthal

*Willi Clerc*

Mitglied seit 2007

Ingenieur HTL, Rothenburg

*Andreas Frank*

Mitglied seit 2000

Rechtsanwalt, Sempach

*Dieter Haessig*

Mitglied seit 2011

Dipl. Architekt HTL, Horw

*Heidy Lang-Iten*

Mitglied seit 2003

Geschäftsfrau, Ermensee

## **Direktion**

Die Direktion besorgt als Verwaltungsorgan der Gebäudeversicherung die laufende Geschäftsführung. Sie ist für alle Geschäfte der Gebäudeversicherung zuständig, die keiner andern Instanz übertragen sind.

## **Revisionsstelle**

Die Revisionsstelle prüft, ob die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, und erstattet der Verwaltungskommission zuhanden des Regierungsrates schriftlich Bericht.

## **Rechtliche Grundlagen und Reglemente**

### **Gebäudeversicherungsgesetz**

Aktuelle Version in Kraft seit 1. Juni 2013

### **Gebäudeversicherungsverordnung**

Aktuelle Version in Kraft seit 1. Januar 2011

### **Gesetz über den Feuerschutz**

Aktuelle Version in Kraft seit 1. Juni 2013

### **Verordnung zum Gesetz über den Feuerschutz**

Aktuelle Version in Kraft seit 1. Januar 2013

### **Verordnung über die Versicherung von Erdbebenschäden**

Aktuelle Version in Kraft seit 1. Januar 1979



# Interkantonale Organisationen

Die insgesamt 19 kantonalen Gebäudeversicherungen haben verschiedene Organisationen gebildet, um grosse Risiken besser abzusichern, Dienstleistungen anzubieten oder Fachpersonen auszubilden. Mit der Präventionsstiftung verfügen sie zudem über ein Instrument, mit dem sie gezielt zukunftsweisende Projekte fördern können.

## **VKF – die Dachorganisation der Kantonalen Gebäudeversicherungen**

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) wurde 1903 als Dachorganisation aller Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) gegründet. Sie vertritt deren Interessen und erbringt spezifische Dienstleistungen. Demnach richtet die VKF ihren Fokus auf die Minimierung von Personen- und Gebäudeschäden. Ihr Tätigkeitsgebiet umfasst insbesondere den Brandschutz und den Gebäudeschutz gegen Naturgefahren. Als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum ist sie sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene tätig. Zudem bildet die VKF Fachpersonen in diesen Bereichen aus und ist diesbezüglich die einzige vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle.

## **IRV – die Rückversicherung der Kantonalen Gebäudeversicherungen**

Der im Jahr 1910 gegründete Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und ausschliesslich für die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) tätig.

Bei Katastrophenschäden als Folge von Elementarereignissen kommt es zu einer solidarischen Risikoteilung unter allen KGV und dem IRV. Im Zentrum dieser solidarischen Risikoteilung steht die Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG). Hierbei handelt es sich um einen Schadenpool, an dem sich alle 19 KGV und der IRV beteiligen. Die IRG stellt sicher, dass die Gebäudeversicherungen bei grossen Elementarschäden, die den konventionellen Rückversicherungsschutz übersteigen, nicht auf sich allein gestellt sind.

## **Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung**

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) ohne obligatorische Erdbebenversicherung grün-

deten den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung. Dieser stellt seinen Mitgliedern im Fall eines Erdbebens pro Kalenderjahr maximal zwei Mal zwei Milliarden Franken zur Verfügung. Dadurch haben die KGV die Möglichkeit, bei heftigen Ereignissen zumindest einen Teil des Schadens zu begleichen und damit die betroffenen Gebäudeeigentümer zu unterstützen.

## **Präventionsstiftung**

Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) fördert Projekte, die sich mit integralem, gebäudebezogenem Risikomanagement befassen. Dazu stellt sie jährlich maximal eine Million Franken zur Verfügung. Die Projektförderung bezieht sich vornehmlich auf Naturgefahren, da diese für die KGV das grösste Risiko darstellen. Langfristig trägt die Projektförderung dazu bei, die Gebäudeschäden in der Schweiz zu reduzieren. Dadurch hilft sie mit, dass die KGV ihre Versicherungsleistungen auch weiterhin zu attraktiven Prämien anbieten können.





## Jahresberichte der Unternehmensbereiche

Prävention .....	14
Elementarschadenprävention .....	16
Feuerwehr .....	18
– Feuerwehrinstructoren .....	21
Versicherung .....	22
– Feuerschäden .....	23
– Elementarschäden .....	24
– Schätzungsexperten .....	25
Finanzen .....	26
Panorama .....	28

Konzentration und Präzision sind oberste Devise im Einsatz. Modernste Ausrüstung und regelmässige Schulung sorgen dafür, dass jeder Handgriff sitzt, wenn's darauf ankommt.

# Prävention

Schäden vermeiden ist die grosse Herausforderung der Präventionsarbeit. Vorschriften und Kontrollen sind dabei nur ein Aspekt. Wichtig ist auch deren Vermittlung. Deshalb begrüssen wir den Dialog mit Planern und Ausführenden in den verschiedenen Bauphasen.

## **Baugesuche**

Weiterhin ist im Kanton Luzern eine hohe Bautätigkeit festzustellen, was sich wiederum in der hohen Anzahl bearbeiteter Baugesuche niederschlägt (plus 2 % gegenüber dem Vorjahr). Mit der Programmiererweiterung GemDat Brandschutz, welche Ende 2012 eingeführt wurde, steht für die Projektbearbeitung nun ein effizientes prozessorientiertes Tool zur Verfügung. Damit können jetzt auch periodische Gebäudekontrollen systematisch erfasst und fällige Kontrollen ausgelöst werden.

## **Periodische Gebäudekontrollen**

Bezüglich Umfang und Häufigkeit von periodischen Anlage- und Gebäudekontrollen hat die Direktion im Hinblick auf die Einführung der neuen Software eine Arbeitsanweisung «Feuerpolizeiliche Kontrollen» erlassen. Darin wird festgehalten, dass Bauten mit einer grösseren Personengefährdung wie Hotels, Heime, Saalbauten, Hochhäuser, Einkaufszentren alle 10 Jahre durch die Brandschutzexperten der Gebäudeversicherung zu kontrollieren sind. Sogar alle 5 Jahre werden Nachtlokale aufgrund der grossen Personenbelegungen und der erhöhten Gefährdungen überprüft. Daneben wurde auch festgelegt, welche Bauten nicht regelmässig kontrolliert werden und der Eigenverantwortung der Eigentümer und Nutzer unterstehen. Es sind dies zum Beispiel: Wohn-, Büro- und Schulgebäude sowie landwirtschaftliche Bauten.

Ein Schwerpunkt der periodischen Kontrollen im Jahr 2013 betraf die Bars und Dancings, sie wurden in mehreren Nächten auf dem ganzen Kantonsgebiet geprüft. Bei 6 von 38 Betrieben wurden Mängel beanstandet, zum Beispiel aufgrund von verstellten Fluchtwegtüren. Als Fazit kann den Betreibern insgesamt ein gutes Zeugnis ausgestellt werden.

## **Neue Brandschutzvorschriften**

Stark engagiert hat sich die Abteilung Prävention im vergangenen Jahr bei der Revision der Brandschutzvorschriften. In mehreren Workshops und schweizweiten Tagungen haben Mitarbeitende der Gebäudeversicherung Luzern Vorschläge und Anliegen eingebracht. Obwohl nicht alle diese Anträge berücksichtigt wurden (zum Beispiel weniger Vorschriften zur Qualitätssicherung oder für Kindertagesstätten), wird die geplante Einführung der neuen Vorschriften auf den 1. Januar 2015 unterstützt.

## **Neue Konzessionen für die Kaminfegermeister**

Im Sommer 2013 wurden die Konzessionen für die Kaminfegermeister des Kantons neu ausgeschrieben und für vier Jahre vergeben. Als neue Kaminfegermeister erstmals gewählt wurden Roland Schumacher (Stadt Luzern) und Stefan Huber (Malters). Innerhalb der letzten Konzessionsdauer wurden vier Meister pensioniert, nämlich Josef Eislerle (Stadt Luzern), Ferdinand Huber (Malters), Martin Spielhofer (Buchrain) und Ruedi Purtschert (Hochdorf). Diesen und allen anderen Kaminfegermeistern danken wir für den jahrelangen Einsatz für die Sicherheit im Kanton Luzern.

## **Mit Prävention zu mehr Sicherheit**

Brände verhüten, Menschenleben schützen; dieser Aufgabe ist die Brandschutzprävention verpflichtet. Im Berichtsjahr hat die Abteilung Prävention der Gebäudeversicherung Luzern folgende Aktionen gestartet: Ab Mitte Dezember wurde die Bevölkerung in verschiedenen Medien auf die Gefahr von brennenden Kerzen hingewiesen und darauf sensibilisiert, Kerzen nie unbeaufsichtigt zu lassen. Weiter wurden Ascheneimer zum Verkauf angeschafft. Damit soll erreicht werden, dass



heisse Asche erst dann entsorgt wird, wenn sie genügend ausgekühlt ist. Und zuletzt wurde mit einem neuen Flyer «Rauchmelder – kann Leben retten» auf den hohen Nutzen von Rauchmeldern

in Wohnbauten aufmerksam gemacht. Beide Produkte, Ascheneimer und Rauchmelder, können bei der Gebäudeversicherung bezogen werden.

<b>Baugesuche</b>	31.12.2013	31.12.2012
Feuerpolizeiliche Bewilligungen	736	642
Feuerpolizeiliche Stellungnahmen	2 021	2 057
<b>Brandmeldeanlagen</b>		
Bestand Brandmeldeanlagen per Ende Jahr	2 044	1 978
Neue Anlagen abzüglich stillgelegter Anlagen	66	-74
Erweiterungen/Erneuerungen	118	78
Periodische Kontrollen durch Mitarbeiter der GVL	44	37
<b>Sprinkleranlagen</b>		
Bestand Sprinkleranlagen per Ende Jahr	383	376
Neue Anlagen abzüglich stillgelegter Anlagen	7	6
Erweiterungen/Erneuerungen	20	25
Periodische Kontrollen durch Mitarbeiter der GVL	102	92
<b>Blitzschutzanlagen</b>		
Bestand Blitzschutzanlagen per Ende Jahr	31 611	31 253
Neue Anlagen abzüglich stillgelegter Anlagen	358	400
Periodische Kontrollen durch zugelassene Fachpersonen	2 568	2 732
<b>Wasserversorgungsanlagen</b>		
Neue Hydrantenleitungen (km)	22	37
Neue Hydranten	113	61
Hydranten-Gesamtauswechslungen	95	118
Hydranten-Teilauswechslungen	76	53
<b>Beiträge in CHF</b>		
Brandmauern	50 369	52 315
Kaminsanierungen	75 251	46 098
Wasserlöschposten	127 600	140 826
Brandmelde- und Sprinkleranlagen	300 495	588 032
Blitzschutzanlagen	130 200	167 456
Wasserversorgung	2 317 083	3 745 600

# Elementarschadenprävention

Naturereignisse nehmen tendenziell zu und können grosse Schäden anrichten. Wissenschaftliche Instrumente wie die Gefahrenkarte verbessern deren örtliche Vorhersehbarkeit. Die Fachstelle Elementarschadenprävention macht sich dies zunutze und berät die Kunden insbesondere in Bezug auf Objektschutzmassnahmen.

## **Beratungen für den Objektschutz**

Die Gebäudeversicherung Luzern führt eine Fachstelle für Elementarschadenprävention. Zu ihren zentralen Aufgaben gehören die Beurteilung von Baugesuchen im Hinblick auf Gefahren und Risiken aus Hochwasser, Murgang oder Rutschungen aufgrund der Gefahrenkarte sowie die Beratung von Planern und Behörden in Belangen der Objektschutzmassnahmen. Durch die verschiedenen Ereignisse der letzten Jahre wie Hagelzüge, Hangrutschungen, insbesondere aber durch das Hochwasser von 2005, sind Architekten, Bauherren und Behörden auf die Elementarschäden sensibilisiert worden und lassen sich vermehrt beraten. Bei der Gebäudeversicherung Luzern können zudem Anträge auf finanzielle Unterstützung eingereicht werden. Diese werden von der Fachstelle geprüft, und es können Präventionsbeiträge von 20 % der Schutzinvestitionen bewilligt werden.

Die Fachstelle für Elementarschadenprävention der Gebäudeversicherung Luzern grenzt sich ab zur Abteilung Naturgefahren, die der kantonalen Verwaltung angegliedert ist. Diese ist die erste Ansprechpartnerin für Gemeinden und Betreiberinnen von Infrastrukturanlagen, wenn Menschen oder Sachwerte einem Risiko durch eine Naturgefahr ausgesetzt sind. Die Abteilung Naturgefahren fördert übergeordnete Massnahmen für den Siedlungsschutz, um Risiken aus Hochwasser, Murgang, Rutschungen, Steinschlag, Lawinen sowie Erdbeben zu reduzieren.

## **Fakten**

Die Fachstelle für Elementarschadenprävention hat im Jahr 2013 insgesamt 423 Baugesuche auf Naturgefahren hin beurteilt. Dies sind 58 Beurteilungen mehr als im Vorjahr. Die Hochwassergefährdung machte mit 293 Beurteilungen wie-

derum den grössten Anteil aus. 88 Beurteilungen entfielen auf Gefährdungen durch mögliche Rutschungen, 27 auf Murgänge und einige wenige auf Sturz und Schnee beziehungsweise Lawinen. Bei 25 Gesuchen sind Objektschutzmassnahmen verlangt worden. Eine erfreulich zunehmende Tendenz ist bei den Baugesuchen feststellbar, welche bereits konkrete Aussagen oder Massnahmen zum Objektschutz beinhalten. Insgesamt konnten 18 Beitragsgesuche zugesichert und Beiträge an Objektschutzmassnahmen ausgerichtet werden. Die gesamte Summe der ausgerichteten Beiträge beträgt 76 593 Franken.

## **Präventionskampagne**

### **«Storen einziehen»**

Die Gebäudeversicherung Luzern hat den gesetzlichen Auftrag, «durch Veröffentlichungen periodisch auf häufige Gefahrenquellen aufmerksam» zu machen. Dieser Auftrag wird durch Beratungsdienstleistungen oder auch mit Präventionskampagnen erfüllt.

Es ist eine Tatsache, dass die Schäden an Gebäuden durch Hagelereignisse deutlich zunehmen. Dies einerseits als Folge der Häufung von solchen Ereignissen, und andererseits durch die Empfindlichkeit neuer Gebäudeteile. Eine Auswertung grosser Hagelereignisse hat gezeigt, dass Lamellenstoren und Rollläden mit Abstand der am meisten beschädigte Hausteil sind. Er verursacht 85 % der gesamten Schadensumme. Aus diesem Grund hat die Gebäudeversicherung Luzern im Berichtsjahr eine breit angelegte Präventionskampagne lanciert, mit welcher Eigentümer und Mieter darauf aufmerksam gemacht werden, bei Gewitter, Sturm und Hagel die Lamellenstoren hoch- und die Sonnenstoren einzuziehen. (Siehe S. 28)

## **Informationsanlass für die Gemeinden**

Mit Informationsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen weist die Gebäudeversicherung Luzern ebenfalls auf Gefahrenquellen hin. So organisierte die Fachstelle Elementarschadenprävention der Gebäudeversicherung Luzern gemeinsam mit der Abteilung Naturgefahren des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements am 5. Juni 2013 einen Anlass zum Thema «Bauen mit Naturgefahren: Was Sie als Baubehörde wissen sollten». Das Interesse an diesem Anlass war sehr gross. Über 30 Vertreter und Vertreterinnen aus verschiedenen Gemeinden folgten der Einladung.

Während von der Abteilung Naturgefahren vor allem der Aufbau der Gefahrenkarte sowie die Risiken beim Bauen in gefährdeten Gebieten erörtert wurden, war das Ziel seitens der Gebäudeversicherung Luzern, die neue Fachstelle und deren Angebote vorzustellen. Ein wichtiges Anliegen beider Organisatoren war zudem darzulegen, wer für welche Fragen und Probleme zuständig ist und welche Unterstützung die Gebäudeversicherung Luzern, beziehungsweise die Abteilung Naturgefahren bieten kann.

## **Wissenschaftliches Projekt im Auftrag der Präventionsstiftung der KGV**

Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) hat zum Ziel, das integrale, gebäudebezogene Risikomanagement zu fördern und zu kommunizieren. Sie lanciert jährlich eine Ausschreibung aus den Bereichen der Schadens- und Risikoanalyse, der Entwicklung und Bewertung von Schutzmassnahmen oder der Kommunikation. Die 7. Ausschreibung aus dem Jahr 2011 hatte die «Kommunikation für wirksamen Gebäudeschutz» zum Thema.

2013 konnte die Forschergruppe, die diesen Projektauftrag übernommen hat, erste Resultate präsentieren. Sie hebt hervor, dass es sehr wichtig ist, Handlungsziele zu den Massnahmen zielgruppenorientiert zu kommunizieren. Die wichtigsten Ansprechgruppen sind Hausbesitzer und Bauherren, Beeinflusser wie Architekten, Gemeinden, Experten der Gebäudeversicherung,

Baufachleute. Weiter spielen auch Aus- und Weiterbildungsinstitutionen oder gesetzgebende Institutionen eine wichtige Rolle.

Die wichtigsten Empfehlungen aus der wissenschaftlichen Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die persönliche Beratung und der Dialog mit den Hausbesitzern beziehungsweise den Bauherren hat die beste Wirkung.
- Beeinflusser wie Architekten und Baufachleute sind wichtige Partner und müssen für Beratungen befähigt und mit Informationsmaterial bedient werden.
- Das Beratungsangebot der Gebäudeversicherung muss noch bekannter gemacht werden.
- Die Gebäudeversicherung und die Gemeinden arbeiten eng zusammen. Es liegt an den Gemeinden, aktiv auf Gefahrenzonen hinzuweisen. Beratungen durch lokale Experten erhöhen Glaubwürdigkeit und Vertrauen.
- Hausbesitzer und Bauherren müssen bei Risiken eigenverantwortlich Massnahmen ergreifen. Durch Anreize wie finanzielle Unterstützung für Schutzinvestitionen kann dieses Verhalten gefördert werden.

Sowohl Wissenschaftler wie auch Experten der Kantonalen Gebäudeversicherungen sind sich einig: Wirkung zeigt in erster Linie das persönliche Gespräch und das Angebot einer individuellen Bauherrenberatung. Wobei die Wissenschaftler herausgefunden haben, dass insbesondere die Experten der Kantonalen Gebäudeversicherungen und die Fachpersonen aus dem Baugewerbe sowie Gemeindevertreter und -vertreterinnen dank ihrer Kompetenz eine hohe Glaubwürdigkeit in Bezug auf die Thematik Elementarschadenprävention und Objektschutz haben.

Diese Erkenntnis bestärkt auch die Gebäudeversicherung Luzern in ihren Bestrebungen, diese Fachstelle bekannt zu machen und die Beratungstätigkeit weiter auszubauen.

# Feuerwehr

Berufliche Belastung, Mobilität und eine individuelle Freizeitgestaltung lassen die Rekrutierung von Angehörigen der Feuerwehr zur Herausforderung werden. Eine moderne Kampagne zeigte auf, dass sich Beruf und Privatleben gut vereinbaren lassen. Zudem ist die Ausbildung der Feuerwehrleute ein Gewinn für beides.

## **Rekrutierungskampagne**

Die Erwartungen an die Angehörigen unserer Feuerwehren werden immer höher. Gleichzeitig setzen ihnen berufliche Belastung, Mobilität und eine individuelle Freizeitgestaltung Grenzen. Das Feuerwehrinspektorat will zusammen mit den Feuerwehren geeignete Mittel und Wege finden, um das Milizsystem auch für die Zukunft zu garantieren, denn auch bei der Feuerwehr gilt es, mit den vorhandenen personellen Ressourcen mit Bedacht umzugehen.

«Ich bin dabei. Und du?» Unter diesem Motto lancierte die Gebäudeversicherung Luzern mit den Feuerwehren des Kantons Luzern eine Kampagne zur Rekrutierung von jungen Männern und Frauen für die Feuerwehr. Die Feuerwehren benötigen jedes Jahr 400 bis 500 junge Männer und Frauen, um den Bestand von rund 6000 Feuerwehrangehörigen halten zu können. Für die Plakate wurden junge Feuerwehrleute aus allen Teilen des Kantons fotografiert, und zwar sowohl in ihrem beruflichen Umfeld als auch in der Feuerwehruniform. Sie sind Vorbilder für kommende Feuerwehrgenerationen. Sie zeigen mit ihrem engagierten Auftritt, dass sich Beruf, Privatleben und Feuerwehr nicht nur gut vereinbaren lassen, sondern der Dienst bei der Feuerwehr auch eine persönliche Bereicherung ist.

## **Notfallplanung Naturgefahren abgeschlossen**

Die Notfallplanung ist ein Instrument für die Einsatzkräfte, welches wirkungsvolle Handlungsgrundlagen, vorsorgliche Einsatzplanungen und effizienten Mitteleinsatz gewährleistet. In der Notfallplanung nimmt die Feuerwehr Denkarbeit vorweg, die sonst im Ereignisfall geleistet werden müsste. Dabei ginge nicht nur wertvolle Zeit ver-

loren, sondern es würden möglicherweise auch wichtige Zusammenhänge übersehen. In den vergangenen vier Jahren wurde gemeinsam mit Hochwasserfachleuten für alle Feuerwehren ein Ordner «Notfallplanung Naturgefahren» für ihr jeweiliges Einsatzgebiet erstellt. Bei verschiedenen kleineren Hochwasserereignissen wurden mit dieser Notfallplanung im vergangenen Jahr bereits positive Erfahrungen bei deren Bewältigung gemacht.

## **Einheitliche Verwaltungssoftware für alle Feuerwehren**

Eine funktionierende Feuerwehrorganisation basiert auch auf einer zuverlässigen Verwaltung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat das Feuerwehrinspektorat eine entsprechende Software beschafft und allen Feuerwehren zur Verfügung gestellt. Die Erfahrungen des ersten Jahres mit der internetbasierten Administrationssoftware waren bei den Feuerwehren und dem Feuerwehrinspektorat durchwegs positiv. Rund um die Uhr stehen automatisch aktuelle Daten zur Verfügung und ermöglichen so eine effiziente und übersichtliche Verwaltung. Arbeitstools wie Kurs- und Jahresprogramme, Einsatzberichte und Statistiken sind aufgeschaltet und können von den Feuerwehren online ausgefüllt werden. Erstmals konnten auch aktuelle Statistiken und Informationen abgerufen werden. Die Schnittstelle zum Alarmierungssystem erleichtert die unzähligen Mutationen. Weitere Ansprüche an administrative und organisatorische Aufgaben der Feuerwehren sind in Bearbeitung.



<b>Feuerwehren per 1. Januar</b>	2014	2013
Ortsfeuerwehren	56	59
Betriebsfeuerwehren	12	12
<b>Total</b>	<b>68</b>	<b>71</b>
Total Angehörige der Feuerwehren	5930	6166
Kommandowechsel	9	16

<b>Einsätze der Feuerwehren</b>	2013	2012
Brandbekämpfungen	398	474
Elementarereignisse	122	204
Strassenrettung	35	34
Technische Hilfeleistungen	123	207
Ölwehr	173	203
Chemiewehr	13	9
Strahlenwehr	–	–
Einsätze auf Bahnanlagen	1	1
Unechte Alarmer BMA	620	758
Diverse Einsätze	253	347
<b>Total</b>	<b>1738</b>	<b>2237</b>
Diverse Dienstleistungen (nicht ernstfallmässig)	382	866

<b>Beitragswesen</b>	2013	2012
Tanklöschfahrzeuge	4	1
Schlauchverlegefahrzeuge	1	1
Atemschutzfahrzeuge	3	–
Diverse Fahrzeuge	–	2
Motorspritzen	5	7
Anhänger	1	–
Pressluftatmer	79	7
Wärmebildkamera	1	–
Feuerwehrlokale	2	2
Pager	125	90
Funk	27	31
Schmutzwasserpumpen	–	3
Autodrehleiter	–	–
Lüfter	3	2
Kleinlöschfahrzeuge	–	–
Mannschaftstransporter	3	1
Materialtransportfahrzeuge	1	3
Pikettfahrzeuge	4	1
Zugfahrzeuge	–	–

<b>Inspizierte Feuerwehren</b>	2013	2012
Organisationsinspektion	14	19
Übungsinspektion	19	14
Atemschutzinspektion	18	20
<b>Total</b>	<b>51</b>	<b>53</b>

Das Feuerwehrwesen im Kanton Luzern funktioniert nach wie vor im Milizsystem. Rund 6000 Feuerwehrleute sind freiwillig dabei und auf Abruf bereit für den Ernstfall. Nebst der Motivation der Eingeteilten ist die Unterstützung ihrer Arbeitgeber notwendig. Die Feuerwehr löscht längst nicht nur Brände. Sie rettet Menschen und Tiere aus gefährlichen Situationen, steht im Einsatz bei Unwettern, leistet Hilfe bei Strassenunfällen und wird gerufen bei Öl- und Chemieunfällen. Um diese Aufgaben zu bewältigen, braucht es Fachkräfte aus allen Sparten. Von der Pflegefachfrau bis zum Mechaniker, vom Schreiner bis zum Techniker. Sie alle stehen 24 Stunden, 365 Tage im Jahr im Einsatz und sorgen für die Sicherheit der Bevölkerung.

Sämtliche Überprüfungen an den Organisations-, Atemschutz- und Übungsinspektionen konnten erfolgreich durchgeführt werden. Das Ergebnis aller überprüften Bereiche ergibt folgendes Fazit: Die Luzerner Feuerwehren zeichnen sich durch einen hohen Ausbildungsstand aus, die Einsatzbereitschaft ist jederzeit gewährleistet. Die gezeigten Leistungen überzeugen durch konsequente Führung, fachliche Richtigkeit und organisatorische Effizienz.

### Einsatz der mobilen Brandsimulationsanlagen

	2013	2012
Kurse	18	15
Kurstage	19	19
Trainings	72	66
Trainingsteilnehmer	511	481

Ein effizienter Einsatz bei Gebäudebränden ist nur mit Innenangriff unter Atemschutz möglich. Damit dies erfolgreich und sicher gelingen kann, ist eine möglichst realitätsnahe Ausbildung notwendig. Ein Atemschutzgeräteträger muss schrittweise den verschiedenen Gefahren- und Stressfaktoren ausgesetzt werden: Feuer, Hitze, Rauch, Dunkelheit, Lärm, unbekannte Situationen, Orientierungslosigkeit, Kommunikationsprobleme und anderes. Dies muss kontrollierbar trainiert werden. Gleichzeitig muss eine absolute Sicherheit garantiert werden. Genau dies gewährleistet das Training in den gasbetriebenen Brandsimulationsanlagen. Dieselbe Situation ist unbeschränkt wiederholbar, so dass ein hoher Lernerfolg erzielt werden kann. Nach rund einjähriger Konstruktionsphase steht den Feuerwehren die neuste Generation der mobilen Brandsimulationsanlagen zu Trainingszwecken zur Verfügung. Die 2 Millionen teuren Anlagen werden von den Gebäudeversicherungen Luzern und Aargau gemeinsam betrieben und mittels Sattelschlepper an verschiedenen Standorten eingesetzt.

### Kurse Feuerwehrintenspektorat

	2013	2012
Kurse	77	66
Kurstage	95	85
Kursteilnehmer	3264	2543

Das Feuerwehrintenspektorat der Gebäudeversicherung Luzern führt mit seinem vielfältigen Kursprogramm eine eigentliche Feuerweherschule. Dabei wird das Ziel verfolgt, Feuerwehrausbildung so praxisnah und einsatzbezogen wie möglich zu gestalten. Erfahrungen und Erkenntnisse aus Ernstfalleinsätzen fließen direkt in die Ausbildung ein. Dabei werden individuelle Kenntnisse und Fertigkeiten der Feuerwehrangehörigen berücksichtigt und die Kurse so effizient gestaltet, dass die Lernziele mit möglichst geringem Zeitaufwand erreicht werden können. Neben technischen Kenntnissen und Fertigkeiten können sich die Kursteilnehmenden auch persönlichkeitspezifische Kompetenzen aneignen.

### Kurse Feuerwehr Koordination Schweiz

	2013	2012
Instruktoren im Kursstab	9	13
Instruktoren als Kursteilnehmer	13	28

Das Feuerwehrintenspektorat der Gebäudeversicherung Luzern hat gemeinsam mit der Feuerwehr Koordination Schweiz den Instruktoren-Fachausbildungskurs Einsatzführung in Hitzkirch durchgeführt. 55 Kursteilnehmer aus der ganzen Schweiz wurden in der Ausbildungsmethodik der Einsatzführung ausgebildet.

### Feuerwehrintenspektoren

	2014	2013
Bestand am 1. Januar	53	58

### Einsatztage

	2013	2012
Kurse Feuerwehrintenspektorat	1127	984
Inspektionen	75	83
Schweizerische Kurse (FKS)	78	266
Diverse Dienstleistungen	35	184
Total	1315	1517
Durchschnitt pro Instruktor	25	26

Der Feuerwehrintenspektorat nimmt im Rahmen seiner Tätigkeit verschiedene Funktionen wahr: Ausbilder auf allen Stufen und in verschiedenen Fachgebieten, Berater in fachtechnischen und methodisch/didaktischen sowie organisatorischen Fragen, Inspektor bei Ausbildungen und Inspektionen, Planer und Organisator von Kursen und Ausbildungen, Verfasser von Fachunterlagen und Referaten, Mitglied in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen. Dank des vielfältigen Einsatzes verfügt der Feuerwehrintenspektorat über ein stetig wachsendes Erfahrungspotenzial, besonders in den Bereichen Führung und Organisation, Methodik und Fachtechnik.

## Feuerwehrinstruktoren (Stand per 1. Januar 2014)

Die Feuerwehrinstruktoren arbeiten im Milizsystem als nebenamtliche Mitarbeiter des Feuerwehrinspektorats der Gebäudeversicherung Luzern. Ihre Aus- und ständige Weiterbildung sowie ihr Einsatz richten sich nach den Grundsätzen der modernen Erwachsenenbildung sowie den kantonalen und schweizerischen feuerwehrspezifischen Ausbildungsgrundlagen.

Die seriöse Ausübung der Instruktorätätigkeit stellt hohe und vielfältige Anforderungen. Die so erworbenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen lassen sich auch bei Tätigkeiten im beruflichen und privaten Umfeld erfolgreich anwenden und umsetzen.

Das Auswahlverfahren für neue Instrukturen erfolgt nach Vorgaben der Feuerwehr Koordination Schweiz in drei theoretischen und praktischen Schritten. Das Verfahren ist anspruchsvoll und wird regional mit allen Zentralschweizer Kantonen gemeinsam durchgeführt. Für den Kanton Luzern stellen sich wiederum sechs Kandidaten dieser Herausforderung.

### **Feuerwehrinstruktoren (im Nebenamt) am 1. Januar 2014**

Achermann Beat, Dagmersellen  
Achermann Ivo, Sursee  
Anderhub Philipp, Hohenrain  
Beck Daniel, Buchrain  
Blättler Marco, Kriens  
Blum Urs, Horw  
Christen Beat, Sempach  
Dörig Armin, Gunzwil  
Engel Martin, Schüpfheim  
Fischer Marco, Ebikon  
Forster Daniel, Udligenswil  
Frey Roger, Schötz  
Gärtner Jessy, Rain  
Graf Vinzenz, Beromünster  
Haas Fredy, Obernau  
Häller Walter, Ruswil  
Hecht Raymund, Zell  
Huber Marcel, Geuensee  
Illi Patrick, Wilihof  
Kaufmann Marcel, Hitzkirch  
Keller Bruno, Pfaffnau

Koch Stefan, Werthenstein  
Krauer Ueli, Altbüron  
Kreienbühl Alois, Inwil  
Lötscher Guido, Rothenburg  
Lötscher Josef, Malters  
Lötscher Marco, Rothenburg  
Lussi Bernhard, Rain  
Marfurt Martin, Ebikon  
Marfurt Richard, Kriens  
Mettler Innozenz, Neuenkirch  
Meyer Beat, Horw  
Morelli Damiano, Malters  
Müller Patrik, Emmenbrücke  
Müller Sacha, Luzern  
Müller Stefan, Menznau  
Nigg Marco, Uffikon  
Novacac Igor, Wauwil  
Perrez Richard, Dagmersellen  
Peter Roland, Willisau  
Portmann Markus, Horw  
Rigert Fleming, Root  
Roos Stephan, Beromünster  
Schmid Andreas, Malters  
Studer Godi, Escholzmatt  
Walthert Lukas, Kleinwangen  
Wanner Ueli, Buchrain  
Wernli Marianne, Büron  
Wicki Walter, Schwarzenberg  
Wiltschek André, Ebikon  
Wüest Christof, Ettiswil  
Wyss Markus, Rothenburg  
Zurkirchen Peter, Schwarzenberg

### **Austritte**

Hptm Ammann Werner, Luzern, 13 Dienstjahre  
Hptm Arnet Franz, Knutwil, 11 Dienstjahre  
Hptm Büeler Marcel, Sursee, 20 Dienstjahre  
Hptm Hunkeler Hansruedi, Schötz, 20 Dienstjahre  
Hptm Vonesch Andreas, Kriens, 20 Dienstjahre

# Versicherung

Die Gesamtschadensumme beläuft sich im Geschäftsjahr 2013 auf 39,1 Millionen Franken. Das ist deutlich höher als im Vorjahr und auf die vielen grossen Feuerschäden zurückzuführen. Die hohen Elementarschäden entstanden vor allem durch den Hagelzug vom 1. Mai 2013.

## **Ein überdurchschnittliches Schadenjahr**

Im Geschäftsjahr 2013 beträgt die Schadenbelastung 39,1 Millionen Franken. Dies ist die dritthöchste Gesamtschadensumme der letzten 10 Jahre. Der Anteil der Feuerschäden trägt massgeblich zu dieser hohen Schadensumme bei.

## **Feuerschäden – 35 Grossschäden prägten das Jahr**

Mit 26,8 Millionen Franken sind die Feuerschäden so hoch ausgefallen wie letztmals im Jahr 1991. Damals war die Feuer-Schadensumme gleich hoch. In absoluten Zahlen sind die Jahre 1991 und 2013 die teuersten in der Geschichte der Gebäudeversicherung Luzern überhaupt. Unter Berücksichtigung der Versicherungswerte relativiert sich der ausserordentlich hohe Aufwand etwas. Stellt man die Feuerschäden ins Verhältnis zu den Versicherungswerten, ist es die höchste Schadensumme seit 1998. Die 35 Grossschäden machen einen Anteil von 88 % der Gesamtschadensumme aus.

## **Elementarschäden – ein Hagelzug mit gravierenden Folgen**

Im Berichtsjahr ereigneten sich 3506 Elementarschäden. Die Schadensumme beläuft sich auf 12,3 Millionen Franken. Dies sind 4,3 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Hauptverantwortlich für diese Schadensumme ist der grosse Hagelzug vom 1. Mai 2013. Das Unwetter zog vom Entlebuch über Malters, Emmen und die nördlichen Teile der Stadt Luzern hinweg. Insbesondere das Rontal und die angrenzenden Gemeinden waren stark betroffen. Im Juli entlud sich zudem ein äusserst heftiges, aber regionales Gewitter beim Sempachersee. Die Gemeinden Nottwil und Buttisholz waren von grösseren Überschwemmungen betroffen. Mit 80 % machen die Hagelschäden den Hauptanteil der Elementarschäden 2013 aus.

## **Über 118 000 versicherte Gebäude**

Im Kanton Luzern sind alle Gebäude gegen Feuer- und Elementarschäden bei der Gebäudeversicherung Luzern versichert. Im Jahr 2013 war ein Zuwachs von 936 Gebäuden (Vorjahr +947) zu verzeichnen. Neu sind total 118 399 Gebäude versichert.

## **105 Milliarden Franken versichert**

Per 31. Dezember 2013 beträgt der Wert der versicherten Gebäude 105 Milliarden Franken (Vorjahr 102,6 Mia.). Der Anstieg des Versicherungskapitals zeigt, dass im Kanton Luzern die Bautätigkeit weiterhin sehr hoch ist. Der Versicherungswert entspricht dem Wiederherstellungswert eines Gebäudes (in gleicher Art und Grösse) nach einem grossen Schadenfall.

## **12 000 Gebäudeversicherungsschätzungen**

Im Jahr 2013 führten die 50 nebenamtlichen Schätzungsexperten der Gebäudeversicherung Luzern 12 391 Schätzungen durch. Dies entspricht dem langjährigen Durchschnitt. Damit wurde das Ziel erreicht, jedes Jahr rund 10 % des Gebäudebestandes bezüglich des Versicherungswertes zu aktualisieren.

## Feuerschäden 2013 mit mehr als 100 000 Franken Schadenssumme

Datum	Gemeinde	Zweckbestimmung des Gebäudes	Brandursache	Schadenssumme in CHF
06.01.2013	Luzern (Littau)	Wohnhaus	Mängel an Installationen	148 271
07.01.2013	Gisikon	Wohnhaus	Kerze	129 061
27.01.2013	Ebikon	Wohnhaus	Asche	755 140
28.01.2013	Kriens	Wohnhaus mit Werkstatt	Funkenwurf	510 000
20.02.2013	Neuenkirch	Pfarrhaus	Strahlungswärme	821 300
24.02.2013	Entlebuch	Wohnhaus und Scheune	unermittelt **	1 045 864
05.04.2013	Escholzmatt	Wohnhaus und Scheune	unermittelt **	762 000
18.04.2013	Luzern	Wohnhaus mit Restaurant	Unsachgemässe Verwendung von Apparaten	326 689
05.05.2013	Luzern	Restaurant und Wohnungen	Übrige Elektrizität	* 1 145 025
11.05.2013	Hildisrieden	Wohnhaus mit Schweinescheune	Schweissen	1 288 807
11.05.2013	Luzern	Wohn- und Geschäftshaus	Übrige Elektrizität	* 222 926
05.06.2013	Oberkirch	Ausstellungs- und Werkstattgebäude	Unsachgemässe Verwendung von Apparaten	1 369 634
06.06.2013	Hildisrieden	Caddie-Halle	Mängel an Apparaten	230 000
10.06.2013	Grosswangen	Mechanische Werkstatt	Übrige Explosionen	* 401 000
10.06.2013	Grosswangen	Werkstatt- und Lagergebäude	Übrige Explosionen	* 223 540
15.06.2013	Luzern	Wohnhaus	Übrige Selbstentzündungen	* 1 356 435
15.06.2013	Luzern	Wohnhaus	Übrige Selbstentzündungen	* 1 225 000
23.07.2013	Hasle	Scheune mit Anbau	Zeuseln	* 570 660
05.08.2013	Büren	Wohnhaus	Unsachgemässe Verwendung von Apparaten	507 950
17.08.2013	Luzern (Littau)	Wohnhaus	Zeuseln	630 215
21.08.2013	Altishofen	Wohn- und Geschäftshaus	Brandstiftung durch Unbekannte	101 600
03.09.2013	Kriens	Wohnhaus	Mängel an Apparaten	788 000
06.09.2013	Luzern (Littau)	Wohnhaus	Zeuseln	112 200
13.09.2013	Escholzmatt	Wohnhaus	Strahlungswärme	108 100
28.09.2013	Emmen	Parkhaus	Motorfahrzeuge	204 275
16.10.2013	Meggen	Wohnhaus	Brandstiftung durch Unbekannte	637 900
18.10.2013	Vitznau	Hotel	Mängel an Apparaten	5 200 000
29.10.2013	Root	Produktionsanlage und Spedition	Strahlungswärme	479 000
29.10.2013	Weggis	Wohnhaus	unermittelt **	518 212
08.11.2013	Luzern	Wohnhaus	Strahlungswärme	147 720
14.11.2013	Luzern (Littau)	Gewerbegebäude	Kerze	252 690
22.11.2013	Luzern	Wohnhaus mit Werkstatt und Laden	Mängel an Apparaten	* 706 600
01.12.2013	Schenkon	Wohnhaus	Übrige Selbstentzündungen	354 260
12.12.2013	Malters	Wohnhaus mit Anbau	Strahlungswärme	262 350
27.12.2013	Luzern	Wohn- und Geschäftshaus	Brandstiftung durch Unbekannte	114 000

\* Gesamtschaden inkl. Schäden an Nachbargebäuden

\*\* «unermittelt» als Brandursache bedeutet, dass der Schadenfall nicht eindeutig abgeklärt oder die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Die Schadenssumme der 35 Grossschadenfälle beträgt 23,7 Millionen Franken oder 88 % des gesamten Feuerschadens.



## Feuerschäden

Nach Ursache	Anzahl Gebäude	%	Schadensumme in CHF	%	Ø 10 Jahre in %
Feuerungsanlagen	43	7,6	1 134 105	4,2	4,6
Bestimmungsmässiges Feuer	102	17,9	3 700 850	13,8	20,1
Selbstentzündungen	30	5,3	5 044 614	18,8	10,1
Explosionen	26	4,6	731 315	2,7	2,0
Elektrizität	223	39,1	11 657 914	43,4	23,2
Blitzschläge	111	19,5	287 172	1,1	7,5
Brandstiftungen	14	2,5	802 095	3,0	5,4
Andere bekannte Ursachen	5	0,9	792 425	3,0	8,1
Unbekannte Ursachen	15	2,6	2 680 998	10,0	19,0
<b>Total</b>	<b>569</b>		<b>26 831 488</b>		
Davon fahrlässig verursacht	201	35,3	10 855 313	40,5	43,8

## Feuerschäden

Nach Schadenhöhe	Anzahl Gebäude	%	Schadensumme in CHF	%	Ø 10 Jahre in %
1 – 1 000 CHF	185	32,5	107 971	0,4	1,7
1 001 – 5 000 CHF	215	37,8	494 946	1,8	6,2
5 001 – 20 000 CHF	81	14,2	827 022	3,1	7,5
20 001 – 100 000 CHF	44	7,7	1 868 392	7,0	13,4
100 001 – 300 000 CHF	14	2,5	2 247 807	8,4	15,3
300 001 – 500 000 CHF	5	0,9	1 560 949	5,8	12,0
500 001 – 1 000 000 CHF	13	2,3	7 156 517	26,7	29,3
1 000 001 – 1 500 000 CHF	11	1,9	7 367 884	27,4	8,3
> 1 500 000 CHF	1	0,2	5 200 000	19,4	3,8

## Elementarschäden

Nach Ursache	Anzahl Gebäude	%	Schadensumme in CHF	%	Ø 10 Jahre in %
Sturmwind	438	12,5	870 203	7,1	5,9
Hagel	2 828	80,7	9 995 540	81,3	20,0
Hochwasser	2	0,1	26 500	0,2	9,7
Überschwemmung	140	4,0	1 142 508	9,3	61,7
Lawine	1	0,0	3 275	0,0	0,1
Schneedruck	75	2,1	210 735	1,7	0,8
Schneerutsch	14	0,4	36 790	0,3	0,1
Erdrutsch	7	0,2	12 405	0,1	1,7
Steinschlag	1	0,0	750	0,0	0,0
Felssturz	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	<b>3 506</b>		<b>12 298 706</b>		

## Schatzungsexperten (Stand per 1. Januar 2014)

Die Schätzungsexperten arbeiten im Nebenamt für die Gebäudeversicherung Luzern. Sie sind die Experten vor Ort für die Gebäudeschätzungen wie auch für die Schadenabwicklung. Dank dieser flexiblen Organisation kann schnell und unkompliziert auf jede Art von Ereignissen reagiert werden.

### **Schatzungskreis Luzern-Stadt**

Rigert Ernst, Präsident, Luzern  
Arnold Eda, Luzern  
Egger Michael, Luzern  
Höing Patrick, Luzern  
Kaufmann Andreas, Luzern  
Testorelli Renzo, Luzern  
Weber Theo, Gersau

### **Schatzungskreis Luzern-Land**

Sager Thomas, Präsident, Root  
Amrein Patrick, Luzern  
Boldt Thomas, Emmenbrücke  
Brawand Kurt, Horw  
Bründler Hans, Root  
Grossen Daniel, Beromünster  
Kronenberg Simon, Luzern  
Müller Reto, Hochdorf  
Rigert Roger, Meggen  
Vetter Willy, Luzern  
Wicki Urs, Root  
Wigger Armin, Kriens

### **Schatzungskreis Hochdorf**

Lampert Markus, Präsident, Rothenburg  
Amrein Rony, Emmen  
Bachmann Markus, Sempach  
Horat Manuel, Root  
Huber Hans, Hitzkirch  
Kümin Elisabeth, Eschenbach  
Matter Markus, Kleinwangen  
Niederberger Urs, Rothenburg  
Stutz Herbert, Schongau

### **Schatzungskreis Sursee**

Bühlmann Bruno, Präsident, Ruswil  
Brunner Roland, Nottwil  
Burgener Guido, Nebikon  
Fries Hans, Nottwil  
Hadorn Jürg, Sempach  
Jäger Martin, Emmenbrücke  
Kunz Gabriel, Sursee  
Schenker Fredy, Schwarzenbach  
von Matt Roman, Oberkirch

### **Schatzungskreis Willisau**

Mahler Werner, Präsident, Menznau  
Hunziker Walter, Wauwil  
Kurmman Andreas, Menznau  
Marino Michele, Willisau  
Schärli Franz, Zell  
Schwegler Hans, Ufhusen  
Setz Philipp, Schötz

### **Schatzungskreis Entlebuch**

Schaller Jost, Präsident, Wolhusen  
Aregger Hubert, Wolhusen  
Lötscher Franz, Marbach  
Müller Thomas, Sempach  
Steffen Marcel, Schüpfheim  
Wigger Hansueli, Hasle

### **Austritte**

Hodel Beat, Ettiswil (20 Dienstjahre)  
Portmann Peter, Escholzmatt (11 Jahre)  
Rigert Peter, Luzern (13 Dienstjahre)

# Finanzen

Die Versicherungsprämien vermochten die entstandenen Feuer- und Elementarschäden zu decken. Dank guter Ergebnisse aus den Kapitalanlagen konnten die Reserven weiter gestärkt werden. Die Gebäudeversicherung Luzern muss Schwankungen aus eigener Kraft tragen können.

## Reserven

Die Gebäudeversicherung Luzern benötigt Reserven, um Schwankungen aus dem Versicherungsgeschäft und in den Kapitalanlagen – verursacht durch Börsenbewegungen – auffangen zu können. Diese Reserven und Rückstellungen werden zusammenfassend als Risikotragendes Kapital (RTK) bezeichnet. Im Rahmen einer Risikostudie wurde durch externe Fachleute anhand von versicherungstechnisch anerkannten Methoden ermittelt, wie hoch das RTK für die Gebäudeversicherung Luzern sein muss, um zu erwartende Schwankungen finanziell tragen zu können. Die Experten empfehlen, Risikotragendes Kapital bis 700 Millionen Franken aufzubauen. Per Ende 2013 beträgt das RTK 597 Millionen. Franken Die Finanzkraft der Gebäudeversicherung Luzern darf somit als gut bezeichnet werden, noch fehlen aber rund 100 Millionen Franken bis zum empfohlenen Reservekapital.

## Kapitalanlagen

Gemäss Gebäudeversicherungsgesetz sind die Reserven sicher und ertragsbringend anzulegen. Die Verwaltungskommission hat dazu ein Anlagereglement sowie eine Anlagestrategie erlassen. Das Anlagereglement macht Vorgaben zur Bewirtschaftung der Kapitalanlagen. In diesem Reglement sind Aufgaben und Kompetenzen geregelt, Vorgaben zur Berichterstattung beschrieben sowie die einzelnen Anlageklassen definiert (Obligationen, Aktien usw.).

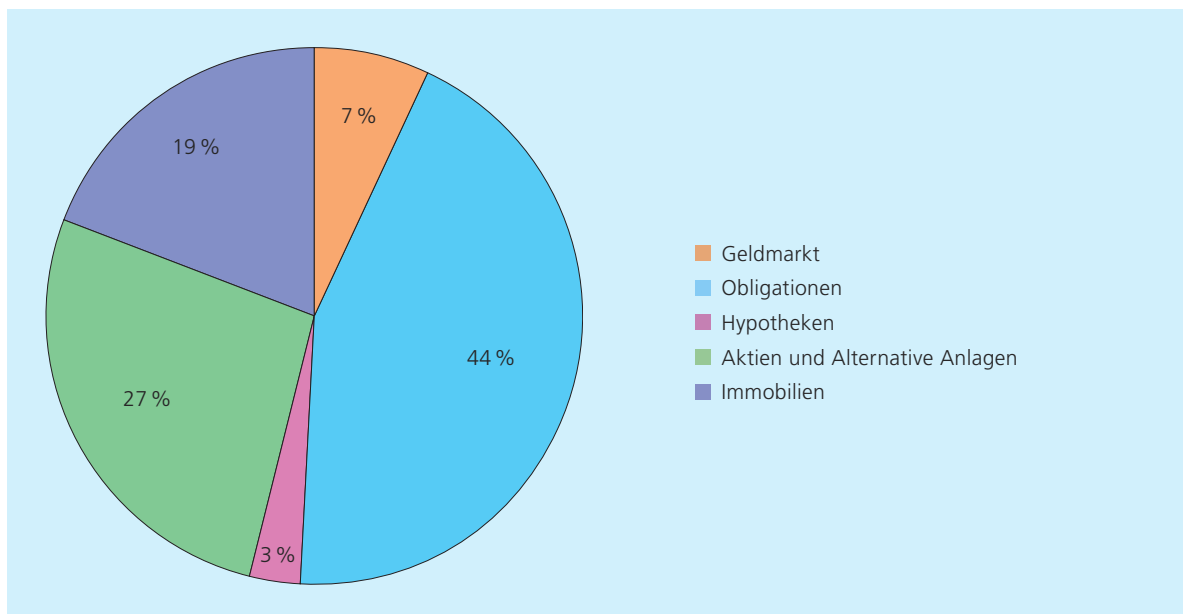
Das neu geschaffene Anlagekomitee hat die Aufgabe, die Anlagetätigkeit zu überwachen. Die Anlagestrategie definiert die prozentuale Aufteilung der Kapitalanlagen in Obligationen, Aktien, Immobilien und Hypotheken. Risiko- und Renditeeigenschaften der einzelnen Anlageklassen

wurden beurteilt und so gewichtet, dass eine ausgewogene und gut diversifizierte Zusammensetzung der Kapitalanlagen resultiert.

## Struktur und Ergebnis

Die Anlagestruktur der Kapitalanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die Obligationen – sie bilden den grössten Anteil – warfen im aktuellen Tiefzinsumfeld zwar nur moderate, aber immerhin konstante Erträge ab. Gegenüber den Aktien ist diese Anlageklasse mit deutlich tieferen Wertschwankungen konfrontiert. Am leicht über der Anlagestrategie liegenden Aktienanteil wurde festgehalten, was sich positiv auf die Rendite der Kapitalanlagen auswirkte. Dass nach einem guten 2012 ein noch besseres Aktienjahr 2013 folgen würde, wurde so nicht erwartet. Der Bestand an Hypotheken hat sich im Berichtsjahr weiter zurückgebildet, wenn auch im kleineren Ausmass als im Vorjahr. Das Interesse an GVL-Festhypotheken ist spürbar gestiegen. Umfassende Sanierungen und Umbauten von zwei Liegenschaften steigerten deren Verkehrswert und tragen zur langfristigen Werterhaltung des Portfolios bei. Die erzielte Performance beträgt 5,7 % und erreicht damit die Vorgaben.

## Zusammensetzung der Kapitalanlagen



## Performance 2013 der Kapitalanlagen (in CHF 1 000)

	Kapitalertrag	Kurserfolg	Anlageergebnis	Performance
Liquidität	167		167	0,4 %
Obligations	404	-6	398	3,0 %
Hypotheken	379		379	2,3 %
Aktien und Alternative Anlagen	629	5 318	5 948	22,2 %
Immobilien	4 329	-136	4 193	4,0 %
Gemischte Anlagen	6 409	12 574	18 983	5,6 %
<b>Total Anlageergebnis</b>	<b>12 318</b>	<b>17 750</b>	<b>30 069</b>	
Kosten Verwaltung Kapitalanlagen			-2 005	
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>12 318</b>	<b>17 750</b>	<b>28 064</b>	<b>5,7 %</b>



## Storen einziehen!

Beschädigte Lamellen-, Sonnenstoren und Rollläden verursachen 85% der Gesamtschadenssumme nach einem Hagelereignis. Schweizweit nehmen die Schäden an Gebäuden durch Hagelereignisse deutlich zu. Dies nicht nur wegen der Häufung von Hagelschlägen, sondern vor allem auch wegen der erhöhten Hagelempfindlichkeit neuerer Gebäude. Deshalb gibt es nur eine Massnahme: Lamellenstoren und Rollläden müssen bei drohendem Unwetter wenn immer möglich hoch- und Sonnenstoren eingezogen werden. Früher schloss man die Fensterläden und liess die Storen herunter, um die heiklen Scheiben und Rahmen zu schützen. Heute sind diese Bestandteile der Fenster sehr robust. Empfindlich sind hingegen die feinen Alustoren, die gilt es zu schützen. Mittels Plakaten, Radiospots und Informationsflyern hat die Gebäudeversicherung Luzern die Bevölkerung auf diese Zusammenhänge aufmerksam gemacht. Immobilienverwaltungen schätzten insbesondere den Informationsflyer und verteilten ihn an ihre Mieterinnen und Mieter. Die Storen-Präventionskampagne fand grosse Beachtung und Anerkennung auch über die Kantonsgrenze hinaus.



## Mobile Brandsimulationsanlage: Praxisnahes Lernen

Im September 2013 nahmen die Gebäudeversicherungen Luzern und Aargau gemeinsam zwei neue mobile Brandsimulationsanlagen in Betrieb und führen damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit weiter. Die Anlagen werden an verschiedenen Standorten eingesetzt und mit einem Sattelschlepper verschoben. Ein effizienter Einsatz der Feuerwehr muss geübt werden, denn bei Gebäudebränden ist eine rasche Brandbekämpfung nur mit Innenangriff unter Atemschutz möglich. Ein Atemschutzgeräteträger muss schrittweise den verschiedenen Gefahren und Stressfaktoren ausgesetzt werden. Der professionelle Umgang mit Feuer, Hitze, Rauch, Dunkelheit, Lärm, unbekanntem Situationen, Orientierungslosigkeit oder Kommunikationsproblemen muss kontrollierbar trainiert werden. Ein wichtiger Anspruch an eine moderne Feuerwehrausbildung ist, Brände so realistisch wie möglich zu simulieren und gleichzeitig eine absolute Sicherheit zu garantieren. Genau dies gewährleistet das Training in einer gasbetriebenen, umweltfreundlichen Brandsimulationsanlage. Die gleiche Situation ist unbeschränkt wiederholbar, so dass ein hoher Lernerfolg erzielt werden kann. Die Gesamtinvestitionen von 2 Millionen Franken werden im Verhältnis 40 zu 60 zwischen den Gebäudeversicherungen Luzern und Aargau aufgeteilt.



## Schadenfall – was nun?

Nach einem Brand oder einem Naturereignis gilt es zunächst zu retten, was noch zu retten ist. Doch schon bald nach dem ersten Schock stellt sich die Frage, wer für die Schäden aufkommt. Beim Brand einer privaten Liegenschaft gilt es, nach dem Ereignis Schutzmassnahmen, wie zum Beispiel ein Notdach, für die noch bestehenden Gebäudeteile einzurichten und die Ermittlungen der Spezialisten abzuwarten. Die Geschädigten, also die Kunden der GVL, beauftragen in der Regel eine professionelle Räumungsfirma, einen sogenannten Brandschadensanierer, der den Brandschutt aufteilt. Auf der einen Seite wird der zerstörte und unbrauchbar gewordene Hausrat aufgeführt wie Möbel oder andere Einrichtungsgegenstände, auf der anderen der Gebäudeschutt. Der Sanierer schickt je eine anteilmässige Rechnung an die Gebäudeversicherung und an die Privatversicherung. In der zweiten Phase stehen der Wiederaufbau beziehungsweise die Erneuerungsarbeiten an. Der Kunde oder die Kundin der GVL holt von einem Architekten oder Bauleiter eine Offerte ein und lässt einen Baukostenplan erstellen. Diese Dokumente werden von der GVL eingehend geprüft und dann zur Realisierung freigegeben. Jeder Fall ist individuell, deshalb stehen Kommunikation und Vertrauen für die GVL an oberster Stelle.





### **Dammbalkensystem – ein idealer mobiler Hochwasserschutz**

Das Hochwasser von 2005 hat in der Altstadt Luzerns vor allem in den Verkaufsgeschäften grosse Schäden angerichtet. Viele Keller mit Warenlagern oder Ladenrichtungen wurden durch die eindringenden Wassermassen zerstört. Hinzu kamen zum Teil grosse Umsatzeinbussen infolge der Schliessung der Geschäfte.

In den letzten Jahren haben viele Hauseigentümer gehandelt und ihre Erdgeschosse mit einem Dammbalkensystem ausgerüstet. Dieses besteht aus horizontal übereinanderliegenden Elementen oder Tafeln aus Holz oder Metall, die eine Öffnung oder einen Überlauf variabel temporär verschliessen. Seitlich werden die Dammbalken in senkrechten Schienen eingeführt. Sie werden im Hochwasserschutz als mobile Wasserdämme eingesetzt. Da man die Anzahl der Schutzelemente leicht verändern kann, ist es möglich, die Höhe des gestauten Wassers mit Dammbalken je nach Bedarf zu verändern. Dies ist vor allem für die Geschäfte von Vorteil, denn so können sie bei kleineren bis mittleren Überschwemmungen für Kunden geöffnet bleiben.



### **Immobilien: Facelifting an der Pilatusstrasse**

Die Gebäudeversicherung Luzern versichert nicht nur Gebäude, sie besitzt, verwaltet und vermietet auch Liegenschaften. Dazu gehören unter anderem der Unterhalt, oder wenn nötig, eine aufwändige Renovation mit Unterstützung der Denkmalpflege. Ein besonders gelungenes Facelifting erhielt 2013 das Jugendstilhaus an der Pilatusstrasse 34. Ein Haus mit einer interessanten Geschichte, beherbergte es doch das erste Kino in Luzern. Bekannt war das markante Gebäude auch unter dem Namen «Kongohof», denn es wurde Ende des 19. Jahrhunderts «von dem aus dem dunklen Erdteil zurückgekehrten Regierungsrat Schumacher erbaut» (*Luzerner Tagblatt*, 26. Juni 1958). 1958 wurde die Fassade im Erdgeschoss mit einer modernen Fensterfront versehen, was eine wahre Euphorie in den Medien auslöste: «Die fünf dominierenden, aus massivem Stein gebauten Korbbogen, welche so sehr die eigenwillige Individualität der Jahrhundertwende betonten, sind verschwunden, und an ihre Stelle ist eine Schaufensterfront getreten, die als Gesamtheit wirkt und der oberen Pilatusstrasse, so wie man sie sich für die Zukunft vorstellt, gut ansteht.» Heute herrscht ein anderer Zeitgeist! Im Berichtsjahr wurde genau dieser Umbau abgetragen und die darunter verborgenen architektonischen Schätze mit grossem Aufwand wieder ans Licht gebracht. Damit wurde dem Haus der ursprüngliche Charakter zurückgegeben, der Eingangsbereich erstrahlt in neuem Glanz, als wäre er nie anders gewesen.



### **Heilige Agatha: Schutzpatronin der Feuerwehr**

Was den Bergleuten die heilige Barbara, ist den Feuerwehren die heilige Agatha. Gemäss der Legende lehnte sie den Heiratsantrag von Quintianus, dem Statthalter von Sizilien, ab und musste deshalb ein schreckliches Martyrium erleiden. Ein Jahr nach ihrem Tod brach der Ätna aus, und die Einwohner von Catania zogen mit dem Schleier der Heiligen dem Lavaström entgegen. Dieser kam daraufhin zum Stillstand. Dieses Wunder machte sie zur idealen Schutzpatronin der Feuerwehr.

Die Mitarbeitenden der Gebäudeversicherung Luzern übernahmen sie kurzentschlossen als Leitfigur für ihr Personalfest. Einmal jährlich sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Begleitung zur Agathafeier eingeladen. Eine Abteilung hat jeweils den Lead und organisiert den Anlass. Wo er stattfindet und welche Überraschungen geplant sind, soll möglichst lange ein Geheimnis bleiben. 2013 führte die kulinarische Reise ins Tropenhaus Wolhusen. T-Shirt statt Wolljacke, Mango statt Apfel – und wer wollte, konnte einen kleinen Spaziergang unter grossen Palmenblättern und Kakaobäumen unternehmen. Eine schöne Tradition.







## Jahresrechnung 2013

Bilanz .....	32
Erfolgsrechnung .....	33
Geldflussrechnung .....	34
Eigenkapitalnachweis .....	35
Anhang.....	36
Bericht der Revisionsstelle .....	50
Beschluss der Verwaltungskommission .....	51

Bei Unfällen ist eine sofortige Hilfe von entscheidender Bedeutung. Die Sicherheit der Feuerwehrleute hat oberste Priorität. Eigenschutz vor einer Infektion wird geschult und trainiert.

# Bilanz (per 31. Dezember)

## Aktiven

in CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Anlagevermögen</b>			
Kapitalanlagen	4.1		
– Wertschriften		410 618 279	391 736 035
– Hypothekendarlehen		15 314 100	17 313 439
– Immobilien Direktanlagen		101 126 001	97 128 250
Beteiligung Erdbebenpool	1.4	14 446 538	12 527 166
Sachanlagen	4.3	2 668 504	1 185 469
<b>Total</b>		<b>544 173 422</b>	<b>519 890 358</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Aktive Rechnungsabgrenzung		136 701	5 691
Vorräte		131 869	153 322
Forderungen	4.4	2 521 800	4 506 692
Flüssige Mittel	4.5	157 334 416	128 887 466
<b>Total</b>		<b>160 124 785</b>	<b>133 553 171</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>704 298 207</b>	<b>653 443 529</b>

## Passiven

in CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
<b>Eigenkapital</b>			
Reservefonds		309 702 898	279 203 981
Jahresergebnis		30 035 785	30 498 917
<b>Total</b>		<b>339 738 683</b>	<b>309 702 898</b>
<b>Fremdkapital</b>			
Zweckgebundene Fonds	4.6	21 796 951	17 194 766
Vers.techn. Rückstellungen für eigene Rechnung	4.7	37 251 532	25 479 340
Vers.techn. Schwankungs-/Sicherheitsrückstellungen	4.8	210 511 035	208 897 048
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	4.9	0	133 000
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	4.10	92 000 000	88 500 000
Passive Rechnungsabgrenzung		821 606	1 160 528
Verbindlichkeiten	4.11	2 178 399	2 375 950
<b>Total</b>		<b>364 559 524</b>	<b>343 740 631</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>704 298 207</b>	<b>653 443 529</b>

# Erfolgsrechnung (vom 1. Januar bis 31. Dezember)

in CHF	Anhang	2013	2012
<b>Betriebliches Ergebnis</b>			
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3.1	47 882 316	32 811 411
Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung	3.1	-37 561 210	-21 476 426
Veränderung vers.techn. Schwankungs-/Sicherheitsrückstellungen	4.8	-1 613 987	230 118
Solidaritätsleistungen IRG		-305 385	-230 118
Veränderung zweckgebundene Fonds	4.6	-4 641 085	-4 018 766
Betriebsertrag für eigene Rechnung	5.1	18 453 806	18 147 029
Betriebsaufwand für eigene Rechnung			
– Beiträge und Ausgaben	5.1	-7 141 254	-8 200 292
– Verwaltungsaufwand	5.1	-13 708 823	-12 432 653
Übriger betrieblicher Ertrag	5.2	2 190 237	346 981
Übriger betrieblicher Aufwand	5.2	-219 673	-113 400
Ergebnis aus Kapitalanlagen	3.3 / 5.3		
– Ertrag aus Kapitalanlagen	3.3	31 265 302	30 726 134
– Aufwand aus Kapitalanlagen	3.3	-1 196 718	-1 905 714
– Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	4.10	-3 500 000	-3 500 000
<b>Total</b>		<b>29 903 523</b>	<b>30 384 303</b>
<b>Betriebsfremdes und ausserordentliches Ergebnis</b>			
Betriebsfremdes Ergebnis		97 567	0
Ausserordentliches Ergebnis		34 695	114 614
<b>Total</b>		<b>132 262</b>	<b>114 614</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>30 035 785</b>	<b>30 498 917</b>



# Geldflussrechnung (per 31. Dezember)

in CHF	2013	2012
<b>Jahresergebnis</b>	<b>30 035 785</b>	<b>30 498 917</b>
Nicht realisierte (Gewinne)/Verluste auf Kapitalanlagen	-13 303 847	-15 918 324
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge in Mandaten	-8 847 546	-6 171 106
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 068 785	826 051
<b>Nicht liquiditätswirksame Wertanpassungen</b>	<b>-21 082 608</b>	<b>-21 263 379</b>
Zunahme/(Abnahme) Zweckgebundene Fonds	4 602 185	3 979 766
Zunahme vers.techn. Rückstellungen für eigene Rechnung	11 772 192	654 387
Zunahme/(Abnahme) vers.techn. Schwankungs-/Sicherheitsrückstellungen	-305 385	-230 118
Abnahme nicht versicherungstechnischer Rückstellungen	-133 000	-710 000
Zunahme Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	3 500 000	3 500 000
<b>Veränderung von Rückstellungen</b>	<b>19 435 992</b>	<b>7 194 035</b>
(Zunahme)/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-131 010	-827
(Zunahme)/Abnahme Forderungen und Vorräte	2 006 346	5 302 234
Zunahme/(Abnahme) Passive Rechnungsabgrenzung	-338 922	912 165
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten	-197 550	367 684
<b>Veränderung von Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 338 863</b>	<b>6 581 256</b>
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>29 728 033</b>	<b>23 010 829</b>
Investitionen in Wertschriften		
– (Aufbau) und Abbau von Liquidität	286 619	-15 711 192
– (Kauf) und Verkauf von Obligationen	-5 448 441	2 822 970
– (Kauf) und Verkauf von Aktien	9 868 567	-14 905 579
– Kauf von Alternativen Anlagen	-1 305 000	0
– Verkauf von Gemischten Portfolios	0	2 206 000
Rückzahlungen von Hypotheken	1 999 339	3 274 000
Kauf, Bau und Verkauf von Immobilien Direktanlagen	-4 130 348	-32 249
Kauf von Sachanlagen	-2 551 820	-891 114
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1 281 083</b>	<b>-23 237 163</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>28 446 950</b>	<b>-226 334</b>
Flüssige Mittel per 01.01.	128 887 466	129 113 800
Flüssige Mittel per 31.12.	157 334 416	128 887 466
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>28 446 950</b>	<b>-226 334</b>

# Eigenkapitalnachweis

in CHF	Reservefonds	Erstanwendung FER 41	Total
<b>Eigenkapital per 1. Januar 2012</b>	<b>344 009 646</b>		<b>344 009 646</b>
Umbewertungen aus Erstanwendung FER 41		-64 805 664	-64 805 664
Jahresergebnis 2012	30 498 917		30 498 917
<b>Eigenkapital per 31. Dezember 2012</b>	<b>374 508 562</b>	<b>-64 805 664</b>	<b>309 702 898</b>
Übertrag Erstanwendung FER 41	-64 805 664	64 805 664	0
Jahresergebnis 2013	30 035 785		30 035 785
<b>Eigenkapital per 31. Dezember 2013</b>	<b>339 738 683</b>	<b>0</b>	<b>339 738 683</b>
Versicherungskapital per 31. Dezember 2013			104 959 757 000
Anteil Eigenkapital in Promille des Versicherungskapitals			3,2

# Anhang (zur Jahresrechnung 2013)

## 1. Erläuterung zu den Bewertungsgrundlagen und den Bewertungsgrundsätzen

### 1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk – insbesondere FER 41 – erstellt. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter Annahme der Fortführung der Unternehmertätigkeit erstellt.

Die Ermittlung der Verwaltungskosten in den Segmenterfolgsrechnungen erfolgt mittels betrieblicher Kostenrechnung.

### 1.2 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven.

### 1.3 Fremdwährungsumrechnung

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Wechselkurs per Bilanzstichtag umgerechnet.

### 1.4 Anlagevermögen

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu aktuellen Werten und nach folgenden Grundsätzen:

#### Wertschriften

Liquidität und Festgelder	Nominalwert
Obligationen, Aktien, kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert

#### Hypothekendarlehen

Nominalwert

#### Immobilien Direktanlagen

Diese Position enthält sowohl Anlageliegenschaften als auch die selbst genutzte Liegenschaft Hirschengraben 19, Luzern. Die Bewertung sämtlicher Liegenschaften erfolgt mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) und wird im Rahmen von umfassenden Verkehrswertschätzungen von externen Fachexperten periodisch überprüft.

#### Beteiligung Erdbebenpool

Anteil von 7,59 % am Bilanzwert des Pools aufgrund geleisteter Jahreseinlagen

#### Sachanlagen

IT, Büromaschinen, Kommunikationssysteme	Lineare Abschreibung innert 3 Jahren
Maschinen, Fahrzeuge	Lineare Abschreibung innert 4 Jahren
Mobiliar und Einrichtungen	Lineare Abschreibung innert 5 Jahren
Feuerwehrfahrzeuge, Betriebseinrichtungen	Lineare Abschreibung innert 10 Jahren

## 1.5 Umlaufvermögen

Die Bewertung des Umlaufvermögens erfolgt zu aktuellen Werten und nach folgenden Grundsätzen:

Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert
Vorräte	zu Einstandspreisen oder tieferem Marktwert
Forderungen	Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen
Flüssige Mittel	Nominalwert

## 1.6 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im «Eigenkapitalnachweis» ersichtlich.

Der Reservefonds deckt die Risiken für Feuer- und Elementarschäden, welche nicht im Rahmen von Prämien, Rückstellungen und Rückversicherungen finanziert werden.

Gemäss §22 der Gebäudeversicherungsverordnung ist der Reservefonds so lange zu äufnen, bis er 3 Promille des Versicherungskapitals erreicht.

## 1.7 Fremdkapital

### Fonds für Feuerschutzbeiträge

Der Fonds wird aus dem Ergebnis der Feuerlöschrechnung geäufnet respektive zur Deckung des Aufwandsüberschusses verwendet.

### Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

Für alle bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Schadenfälle werden Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftig für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen darstellen.

Die zur Berechnung eingesetzten Verfahren beruhen auf den Kenntnissen und der Erfahrung der für die Regulierung der Schadenfälle verantwortlichen Fachleute.

Die Rückstellungen werden netto ausgewiesen, das heisst nach Abzug der Rückversicherung.

### Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen

Diese Rückstellungen werden nach anerkannten mathematischen und geophysikalischen Verfahren bestimmt. Sie basieren auch auf historischen Daten und bestimmen unsere Grossschadengrenze als 40-Jahres-Ereignis respektive die IRG-Kapazität (Interkantonale Risikogemeinschaft) insgesamt als 70-Jahres-Ereignis.

Die Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen für Elementarschäden und für die IRG werden so lange erfolgswirksam erhöht, bis deren Zielgrösse erreicht ist. Die Zielgrösse steht in Abhängigkeit zu der Grossschadengrenze gemäss Interkantonalem Rückversicherungsverband (IRV) sowie zu der gewählten Rückversicherungsstrategie. Als Zielgrösse gilt die zweifache Deckungsverpflichtung.

Überdurchschnittlich grosse Elementarschäden (mehr als 130 % der historischen Werte GVL) sind zu einem grossen Teil rückversichert. Der andere Teil wird zur Hälfte mit Rückstellungen gedeckt. Fallen unterdurchschnittliche Schäden an (weniger als 70 % der historischen Werte der GVL), ist der Betrag zwischen tatsächlichen Schäden und der unteren Bandbreite zur Bildung der Rückstellungen zu verwenden.

Verpflichtungen und Leistungen aus der IRG werden vollständig über die Rückstellungen ausgeglichen.

### Nicht versicherungstechnische Rückstellung – Personalvorsorge

Die Gebäudeversicherung Luzern ist der Luzerner Pensionskasse angeschlossen, welche die Leistungen für Alter, Invalidität und Tod in einem Beitragsprimat nach Schweizer Recht erbringt. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Arbeitgeberbeiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden Forderungen und Verpflichtungen aufgrund der vertraglichen, reglementarischen und gesetzlichen Grundlagen abgegrenzt.

Jährlich wird beurteilt, ob aus der Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Für Sanierungsverpflichtungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung erfolgt anhand der Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung nach Swiss GAAP FER 26, welche die finanzielle Situation beziehungsweise die bestehende Über- oder Unterdeckung darstellt. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

### **Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen**

Diese Rückstellungen werden für die marktspezifischen Risiken der Kapitalanlagen gebildet oder aufgelöst, um ausserordentliche Schwankungen aufzufangen. Der Zielwert ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode unter Einbezug von langjährigen Standardabweichungen der einzelnen Anlagekategorien.

Eine Performance der Kapitalanlagen zwischen -1 % und 5 % liegt im Rahmen eines ordentlichen Schwankungsbereichs. Darüber hinausgehende Werte werden über die Rückstellungen ausgeglichen.

### **Passive Rechnungsabgrenzungen und Verbindlichkeiten**

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

## **2. Risikomanagement und interne Kontrolle**

Die Gebäudeversicherung Luzern hat folgende Risikokategorien und Strategien zu deren Bewältigung definiert:

### **Rechtliche und politische Risiken**

Die Gebäudeversicherung Luzern ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt, unterliegt politischen Einflüssen und ist somit auch abhängig von gesetzgeberischen Entwicklungen und Vorschriften. Diese können einen Einfluss sowohl auf die Prämien als auch auf die Leistungen haben. Diesen Risiken begegnet die Gebäudeversicherung Luzern, indem sie die politischen und rechtlichen Entwicklungen sorgfältig beobachtet und mit den entsprechenden Gremien einen offenen Dialog pflegt, um Verständnis zu gewinnen und Vertrauen aufzubauen.

### **Wirtschaftliche Risiken und Risiken der Vermögensbewirtschaftung**

Die versicherten Feuer- und Elementarschäden beeinflussen massgeblich das Geschäftsergebnis. Die Gebäudeversicherung Luzern begegnet diesen Risiken mit einer entsprechenden Rückversicherungsstrategie und einer umsichtigen Reservepolitik. Weiter führt sie entsprechende Präventionsmassnahmen durch.

Die Kapitalanlagen sind Marktrisiken ausgesetzt wie Zinsänderungsrisiken, Kursänderungsrisiken, Währungsrisiken, Bonitätsrisiken. Um diese Risiken zu minimieren, wurde eine ganzheitliche Anlagestrategie entwickelt und verabschiedet. Zudem werden entsprechende Rückstellungen vorgenommen, um mögliche Schwankungen aufzufangen.

### **Verwaltungstechnische Risiken**

Diese Risiken umfassen die Informatik, das Verhalten der Mitarbeitenden, rechtliche Aspekte und Geschäftsprozesse. Diesen Risiken wird mit der konsequenten Einhaltung des internen Kontrollsystems (IKS) und einem transparenten Führungssystem begegnet.

### **Kommunikative Risiken**

Kommunikative Risiken bestehen vor allem in einer zu offensiven oder zu restriktiven Informations- und Kommunikationspolitik. Der Kommunikation wird entsprechend grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Klare Regeln, Kompetenzen und Verantwortung in der Kommunikation sowie ein von der Direktion verabschiedetes Konzept sind die Antwort auf diese Risiken. Eine professionelle Kommunikationsstelle wurde bereits 2007 eingerichtet.

Die Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung Luzern hat im Berichtsjahr das Konzept eines Risikomanagements verabschiedet. Direktion und Geschäftsleitung haben in Bezug auf die identifizierten Risiken entsprechende Massnahmen entwickelt. Die aufgeführten Risiken werden innerhalb des Führungsrhythmus periodisch systematisch überprüft. Ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen werden regelmässig beurteilt. Die Verwaltungskommission beschliesst entsprechende Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Überwälzung (z. B. auf Rückversicherer) entsprechender Risiken. Die Risikosituation wird kontinuierlich überwacht.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, hat die Verwaltungskommission interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und Abläufe, auf die Erstellung des Jahresabschlusses sowie auf regelmässige Berichterstattungen.



### 3. Segmenterfolgsrechnungen

#### 3.1 Feuer- und Elementarschadenversicherung

in CHF 1 000	2013	2012
Prämien Feuer- und Elementarschadenversicherung	57 285	45 682
Rückversicherungsprämien Feuer	-1 360	-1 372
Rückversicherungsprämien Elementar	-7 420	-9 762
Überschussbeteiligung IRV	1 196	0
Beitrag an Erdbebenpool	-1 819	-1 737
<b>Verdiente Prämien für eigene Rechnung</b>	<b>47 882</b>	<b>32 811</b>
Feuerschäden	-26 831	-13 593
Regress auf Feuerschäden	437	689
Elementarschäden	-12 299	-8 007
Selbstbehalt auf Elementarschäden	1 305	835
Veränderung Feuer- und Elementarschäden Vorjahre	-129	-2 266
Leistungen Rückversicherung	-44	866
<b>Schaden- und Leistungsaufwand für eigene Rechnung</b>	<b>-37 561</b>	<b>-21 476</b>
<b>Veränderung versicherungstechn. Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen</b>	<b>-1 614</b>	<b>230</b>
Solidaritätsleistungen an IRG	-305	-230
Solidaritätsleistungen von IRG	0	0
<b>Solidaritätsleistungen IRG</b>	<b>-305</b>	<b>-230</b>
<b>Technisches Ergebnis</b>	<b>8 402</b>	<b>11 335</b>
Betriebsertrag Versicherung	52	66
Verwaltungsaufwand	-5 184	-5 013
Übriger betrieblicher Ertrag	2 184	325
Übriger betrieblicher Aufwand	-114	-113
<b>Segmentergebnis Feuer- und Elementarschadenversicherung</b>	<b>5 340</b>	<b>6 599</b>

### 3.2 Prävention und Feuerwehrenspektorat (Feuerlöschrechnung)

in CHF 1 000	2013	2012
Feuerschutzbeiträge	15 985	15 673
Feuerlöschbeiträge der privaten Versicherer	2 176	2 104
Dienstleistungen Feuerwehrzentrum	241	304
<b>Betriebsertrag Prävention / Feuerwehrenspektorat</b>	<b>18 402</b>	<b>18 081</b>
Beiträge Brandschutz	-684	-995
Beiträge Wasserversorgung	-2 317	-3 746
Beiträge Schutz vor Naturgefahren	-40	-76
Kaminfegerwesen	-400	-389
Brandfahndung und Spezialisten	-64	-116
Verwaltungsaufwand	-3 934	-3 833
<b>Betriebsaufwand Prävention</b>	<b>-7 439</b>	<b>-9 154</b>
Beiträge Geräte, Ausrüstungen und Magazine	-311	-166
Beiträge Feuerwehrfahrzeuge	-983	-566
Beiträge Feuerwehralarmanlagen	-212	-164
Beiträge Spezielle Aufgaben und Einsätze	-284	-82
Beiträge Orts- und Betriebsfeuerwehren	-809	-807
Betriebsaufwand Ausbildung und Inspektorat	-753	-787
Betriebsaufwand Feuerwehrzentrum	-285	-251
Verwaltungsaufwand	-2 585	-2 051
<b>Betriebsaufwand Feuerwehrenspektorat</b>	<b>-6 222</b>	<b>-4 875</b>
<b>Betriebsaufwand Prävention / Feuerwehrenspektorat</b>	<b>-13 661</b>	<b>-14 029</b>
Übriger betrieblicher Aufwand	-99	-33
Bildung Fonds für Feuerschutzbeiträge	-4 641	-4 019
<b>Segmentsergebnis Prävention / Feuerwehrenspektorat (Feuerlöschrechnung)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### 3.3 Kapitalanlagen

in CHF 1 000	2013	2012
Zins- und Couponertrag Liquidität und Obligationen	571	567
Zinsertrag Hypothekendarlehen	379	365
Dividendenertrag Aktien	609	300
Kapitalertrag Alternative Anlagen	20	
Immobilienenertrag	5 212	5 991
Kapitalertrag Gemischte Portfolios	6 409	6 877
Realisierte Kursgewinne	4 501	708
Nicht realisierte Kursgewinne	13 563	15 918
<b>Ertrag aus Kapitalanlagen</b>	<b>31 265</b>	<b>30 726</b>
Immobilienaufwand	-883	-1 524
Realisierte Kursverluste	-55	-382
Nicht realisierte Kursverluste	-259	0
<b>Aufwand aus Kapitalanlagen</b>	<b>-1 197</b>	<b>-1 906</b>
<b>Anlageergebnis</b>	<b>30 069</b>	<b>28 820</b>
Verwaltungsaufwand	-2 005	-1 535
Bildung von Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	-3 500	-3 500
<b>Segmentsergebnis Kapitalanlagen</b>	<b>24 564</b>	<b>23 785</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>29 904</b>	<b>30 384</b>

#### 4. Erläuterungen zur Bilanz

##### 4.1 Kapitalanlagen, Gliederung nach Anlageklassen

in CHF 1 000	<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>Anteil</b>	<b>Strategie</b>	<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>Anteil</b>
Liquidität	36 930	7,0 %	3,0 %	30 605	6,0 %
Obligationen CHF	206 973	39,3 %	35,0 %	190 934	37,7 %
Obligationen Fremdwährungen	22 608	4,3 %	4,0 %	30 291	6,0 %
<b>Festverzinsliche Anlagen</b>	<b>266 511</b>	<b>50,6 %</b>	<b>42,0 %</b>	<b>251 830</b>	<b>49,8 %</b>
<b>Hypothekendarlehen</b>	<b>15 314</b>	<b>2,9 %</b>	<b>8,0 %</b>	<b>17 313</b>	<b>3,4 %</b>
Aktien Schweiz	66 919	12,7 %	10,0 %	67 232	13,3 %
Aktien Ausland	74 493	14,1 %	13,0 %	71 443	14,1 %
<b>Aktien</b>	<b>141 412</b>	<b>26,8 %</b>	<b>23,0 %</b>	<b>138 676</b>	<b>27,4 %</b>
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>2 425</b>	<b>0,5 %</b>	<b>2,0 %</b>	<b>957</b>	<b>0,2 %</b>
Immobilien Direktanlagen	101 126			97 128	
Immobilien Kollektivanlagen	270			274	
<b>Immobilien</b>	<b>101 396</b>	<b>19,2 %</b>	<b>25,0 %</b>	<b>97 402</b>	<b>19,2 %</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>527 058</b>			<b>506 178</b>	

##### 4.2 Offene Derivative Finanzinstrumente

in CHF 1 000		<b>2013</b>	<b>2012</b>
Instrument	Zweck		
Devisentermingeschäfte EUR, GBP	Absicherung	-27	9

Der Kurswert entspricht dem Wiederbeschaffungswert per Stichtag.

### 4.3 Sachanlagen

in CHF 1 000

	IT, Büromasch., Kommunikation	Maschinen, Fahrzeuge	Mobiliar, Einrichtung	Betriebs- einrichtung	Total
<b>Anschaffungswert</b>					
<b>Bestand 31.12.2011</b>	<b>1 663</b>	<b>1 089</b>	<b>851</b>	<b>117</b>	<b>3 720</b>
Zugänge	477	278	35	101	891
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>2 141</b>	<b>1 367</b>	<b>886</b>	<b>218</b>	<b>4 611</b>
Zugänge	745	557	194	1 055	2 552
<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>2 886</b>	<b>1 924</b>	<b>1 080</b>	<b>1 273</b>	<b>7 163</b>
<b>Abschreibungen kumuliert</b>					
<b>Bestand 31.12.2011</b>	<b>1 020</b>	<b>930</b>	<b>638</b>	<b>12</b>	<b>2 600</b>
Abschreibungen	654	72	79	22	826
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>1 674</b>	<b>1 001</b>	<b>717</b>	<b>34</b>	<b>3 426</b>
Abschreibungen	556	264	121	127	1 069
<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>2 230</b>	<b>1 266</b>	<b>838</b>	<b>161</b>	<b>4 495</b>
<b>Bilanzwert 31.12.2012</b>	<b>467</b>	<b>366</b>	<b>169</b>	<b>184</b>	<b>1 185</b>
<b>Bilanzwert 31.12.2013</b>	<b>656</b>	<b>659</b>	<b>242</b>	<b>1 112</b>	<b>2 669</b>

### 4.4 Forderungen

in CHF 1 000

	2013	2012
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	356	559
Forderungen gegenüber Rückversicherern	92	743
Forderungen gegenüber Dritten	2 074	3 204
<b>Total Forderungen</b>	<b>2 522</b>	<b>4 507</b>

### 4.5 Flüssige Mittel

in CHF 1 000

	2013	2012
Kasse und Post	46 147	31 673
Banken	31 033	49 134
Festgelder mit Laufzeit maximal 90 Tage	80 154	48 081
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>157 334</b>	<b>128 887</b>

#### 4.6 Zweckgebundene Fonds

in CHF 1 000	2013	2012
<b>Fonds für Feuerschutzbeiträge</b>		
Bestand 01.01.	17 019	950
Bildung aus Erstanwendung FER 41		12 050
Bildung aus Ergebnis Feuerlöschrechnung	4 641	4 019
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>21 660</b>	<b>17 019</b>
<b>Fonds für Teuerungsausgleich</b>		
Bestand 01.01.	176	215
Verwendung für Teuerungsanpassungen	-39	-39
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>137</b>	<b>176</b>
<b>Total Zweckgebundene Fonds</b>	<b>21 797</b>	<b>17 195</b>

#### 4.7 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

in CHF 1 000	2013	2012
<b>Nicht abgerechnete Feuerschäden</b>		
Bestand 01.01.	17 969	12 635
Bildung (+) / Auflösung (-) für nicht abgerechnete Feuerschäden	8 186	5 334
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>26 155</b>	<b>17 969</b>
<b>Nicht abgerechnete Elementarschäden</b>		
Bestand 01.01.	7 510	12 190
Umgruppierung aus Erstanwendung FER 41		-5 750
Bildung (+) / Auflösung (-) für nicht abgerechnete Elementarschäden	3 586	1 071
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>11 097</b>	<b>7 510</b>
<b>Total versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung</b>	<b>37 252</b>	<b>25 479</b>
<b>Nicht abgerechnete Feuerschäden</b>		
Feuerschäden brutto	26 345	17 969
Feuerschäden zediert an Rückversicherer IRV	-190	0
<b>Feuerschäden netto</b>	<b>26 155</b>	<b>17 969</b>
<b>Nicht abgerechnete Elementarschäden</b>		
Elementarschäden brutto	13 722	11 045
Elementarschäden zediert an Rückversicherer IRV	-2 625	-3 535
<b>Elementarschäden netto</b>	<b>11 097</b>	<b>7 510</b>

#### 4.8 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen

in CHF 1 000	2013	2012
<b>Elementarschäden</b>		
Bestand 01.01.	76 600	0
Bildung aus Erstanwendung FER 41		76 600
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>76 600</b>	<b>76 600</b>
<b>Interkantonale Risikogemeinschaft IRG</b>		
Bestand 01.01.	88 770	54 530
Bildung aus Erstanwendung FER 41		34 470
Verwendung laufendes Geschäftsjahr	-305	-230
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>88 464</b>	<b>88 770</b>
<b>Garantieverpflichtung Erdbebenpool</b>		
Bestand 01.01.	31 000	31 000
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>31 000</b>	<b>31 000</b>
<b>Beteiligung Erdbebenpool</b>		
Bestand 01.01.	12 527	0
Bildung aus Erstanwendung FER 41		12 527
Bildung laufendes Geschäftsjahr	1 919	0
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>14 447</b>	<b>12 527</b>
<b>Total versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen</b>	<b>210 511</b>	<b>208 897</b>



#### 4.9 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

in CHF 1 000	2013	2012
<b>Personalvorsorge</b>		
Bestand 01.01.	133	0
Bildung aus Erstanwendung FER 41		133
Auflösung laufendes Geschäftsjahr	-133	0
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>133</b>
<b>Total nicht versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>133</b>

#### Erläuterungen zu den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen – Personalvorsorge

Die Gebäudeversicherung Luzern ist der Luzerner Pensionskasse angeschlossen, welche die Leistungen für Alter, Invalidität und Tod in einem Beitragsprimat nach Schweizer Recht erbringt.

	Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER	Rückstellungen Sanierungsbeiträge Arbeitgeber für 3 Jahre	Erfolgswirksame Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte PK-Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand
in CHF 1 000	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	2013	2013
Vorsorgeplan mit Unterdeckung	0	0	133	-133	615
					482
					594

Die Luzerner Pensionskasse befindet sich per 31. Dezember 2013 nicht mehr in einer Unterdeckung. Der Deckungsgrad lag per Stichtag 30. Juni 2013 über 100 %, so dass die Entrichtung von Sanierungsbeiträgen ab 2014 entfällt. Die entsprechende Rückstellung für künftige Sanierungsbeiträge des Arbeitgebers wird aufgelöst.

#### 4.10 Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen

in CHF 1 000	2013	2012
Bestand 01.01.	88 500	65 000
Bildung aus Erstanwendung FER 41		20 000
Bildung laufendes Geschäftsjahr	3 500	3 500
<b>Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen per 31.12.</b>	<b>92 000</b>	<b>88 500</b>

Die Höhe dieser Rückstellungen beläuft sich per Ende Geschäftsjahr 2013 auf 17,5 % der Kapitalanlagen. Der Zielwert beträgt 18 %.

#### 4.11 Verbindlichkeiten

in CHF 1 000	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2 178	2 376
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>2 178</b>	<b>2 376</b>

## 5. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### 5.1 Betriebsertrag und Betriebsaufwand

in CHF 1 000	2013	2012
Feuerschutzbeiträge	15 985	15 673
Feuerlöschbeiträge der privaten Versicherer	2 176	2 104
Übrige Abgaben, Beiträge und Gebühren	294	370
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>18 454</b>	<b>18 147</b>
Beiträge und Ausgaben Prävention	-3 504	-5 376
Beiträge und Ausgaben Feuerwehrenspektorat	-3 637	-2 824
<b>Beiträge und Ausgaben</b>	<b>-7 141</b>	<b>-8 200</b>
Personalaufwand	-9 276	-9 023
Sachaufwand	-3 364	-2 583
Abschreibungen	-1 069	-826
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-13 709</b>	<b>-12 433</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-20 850</b>	<b>-20 633</b>

### 5.2 Übriger betrieblicher Ertrag und Aufwand

Beim übrigen betrieblichen Ertrag handelt es sich um Zinserträge aus den Flüssigen Mitteln sowie um eine Wertanpassung der Beteiligung am Erdbebenpool. Der übrige betriebliche Aufwand enthält Kosten für Verbandsbeiträge und Gebäudebeschilderungen.

### 5.3 Ergebnis aus Kapitalanlagen

in CHF 1 000	Kapital Ertrag	Kursgewinne		Kursverluste		Total Erfolg
		real.	n. real.	real.	n. real.	
Liquidität	167	0	0	0	0	167
Obligationen CHF	222	0	151	-43	0	330
Obligationen Fremdwährungen	182	0	0	-12	-102	68
Aktien Schweiz	373	717	2 952	0	0	4 041
Aktien Ausland	236	601	1 070	0	0	1 907
Alternative Anlagen	20	0	0	0	-21	-1
Gemischte Portfolios	6 409	3 184	9 390	0	0	18 984
Immobilien Kollektivanlagen	8	0	0	0	-3	5
<b>Wertschriften</b>	<b>7 618</b>	<b>4 501</b>	<b>13 563</b>	<b>-55</b>	<b>-126</b>	<b>25 501</b>
<b>Hypothekendarlehen</b>	<b>379</b>					<b>379</b>
Immobilien Ertrag	5 204				-133	5 071
Immobilien Aufwand	-883					-883
<b>Immobilien Direktanlagen</b>	<b>4 321</b>				<b>-133</b>	<b>4 189</b>
<b>Anlageergebnis 2013</b>	<b>12 318</b>	<b>4 501</b>	<b>13 563</b>	<b>-55</b>	<b>-259</b>	<b>30 069</b>
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung						-1 262
Bankspesen und Depotgebühren						-93
Interne Kosten für Kapitalanlagenverwaltung						-650
<b>Verwaltungsaufwand</b>						<b>-2 005</b>
<b>Bildung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen</b>						<b>-3 500</b>
<b>Total Kapitalanlagen 2013</b>						<b>24 564</b>
<b>Anlageergebnis 2012</b>	<b>12 576</b>	<b>708</b>	<b>15 918</b>	<b>-382</b>	<b>0</b>	<b>28 820</b>

## 6. Transaktionen mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften getätigt.

## 7. Eventualverbindlichkeiten

in CHF 1 000

	2013	2012
<b>Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV</b>		
Bedingte statutarische Nachschusspflicht zugunsten des IRV	15 622	19 842
<b>Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung</b>		
Solidarische Haftung im Rahmen der Einfachen Gesellschaft	pro memoria	pro memoria

## 8. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen direkten Einfluss auf die vorliegende Jahresrechnung ausüben.

# Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## **Verantwortung der Verwaltungskommission**

Die Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfungen in Übereinstimmung mit dem kantonalen Gebäudeversicherungsgesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die

Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem kantonalen Gebäudeversicherungsgesetz.

## **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 26. März 2014  
Balmer-Etienne AG



*Roland Furger*  
Zugelassener Revisionsexperte (leitender Revisor)



*ppa. Sabrina Rieser*  
Zugelassene Revisionsexperte

# Beschluss der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung Luzern verabschiedet, gestützt auf den Bericht und den Antrag der Revisionsstelle vom 26. März 2014, die Jahresrechnung 2013 sowie zuhanden des Regierungsrates den Geschäftsbericht 2013.

Der Geschäftsbericht 2013 der Gebäudeversicherung Luzern wird an den Regierungsrat zur Genehmigung weitergeleitet.

Luzern, 26. März 2014

Namens der Verwaltungskommission:



*Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig*  
Präsidentin









## Statistiken

Jahresstatistik .....	54
Baukostenindex .....	57
Unternehmensentwicklung .....	58
Feuerschutzbeiträge .....	60

Teamwork und Kameradschaft gehen bei der Feuerwehr Hand in Hand. Dank realitätsnahen Trainings kann sich im Ernstfall jede/r auf jede/n zu 100 % verlassen.

# Jahresstatistik (Stand per 31. Dezember 2013)

Gemeinde	Gebäude	Versicherungswerte	Bruttoprämien	Feuerschäden		Elementarschäden	
		CHF	CHF	Gebäude	CHF	Gebäude	CHF
<b>Amt Luzern-Stadt</b>							
Luzern	11 394	23 190 840 000	14 989 633	101	6 975 611	469	1 758 313
<b>Total Amt Luzern-Stadt</b>	<b>11 394</b>	<b>23 190 840 000</b>	<b>14 989 633</b>	<b>101</b>	<b>6 975 611</b>	<b>469</b>	<b>1 758 313</b>

## Amt Luzern-Land

Adligenswil	1 850	1 305 697 000	853 111	12	46 237	15	23 482
Buchrain	1 529	1 184 167 000	773 484	7	14 027	249	848 781
Dierikon	402	540 523 000	394 113	1	5 470	36	196 402
Ebikon	2 975	2 832 739 000	1 858 763	16	875 004	158	365 818
Gisikon	358	283 845 000	189 289	4	138 659	55	152 051
Greppen	470	245 001 000	161 703	1	1 000	9	8 432
Honau	158	97 064 000	67 172	0	–	30	73 145
Horw	3 347	3 255 880 000	2 072 495	15	92 871	25	103 846
Kriens	5 340	5 715 671 000	3 838 163	32	1 466 486	273	960 841
Malters	2 509	1 644 386 000	1 185 093	5	283 425	70	275 925
Meggen	2 289	2 315 841 000	1 459 265	12	759 628	52	160 024
Meierskappel	647	360 379 000	253 760	0	–	16	41 945
Root	1 273	1 529 055 000	1 118 543	6	488 061	161	761 888
Schwarzenberg	1 156	484 008 000	356 632	3	1 102	60	172 261
Udligenswil	901	543 457 000	357 730	4	67 220	19	50 970
Vitznau	766	538 342 000	384 694	5	5 258 852	14	32 214
Weggis	2 123	1 774 480 000	1 212 072	15	666 453	77	210 377
<b>Total Amt Luzern-Land</b>	<b>28 093</b>	<b>24 650 535 000</b>	<b>16 536 084</b>	<b>138</b>	<b>10 164 495</b>	<b>1 319</b>	<b>4 438 402</b>

## Amt Hochdorf

Aesch	598	324 278 000	236 376	1	12 280	1	5 020
Altwis	235	115 147 000	88 970	0	–	2	8 794
Ballwil	941	634 341 000	437 914	3	11 347	0	–
Emmen	4 980	6 134 916 000	4 238 252	34	376 618	559	1 878 685
Ermensee	435	215 574 000	153 529	0	–	1	545
Eschenbach	1 223	879 948 000	598 137	4	7 054	12	21 548
Hitzkirch	2 260	1 456 509 000	997 554	6	78 660	9	17 804
Hochdorf	2 151	2 185 164 000	1 481 359	12	124 675	11	17 577
Hohenrain	1 304	761 811 000	540 465	3	70 330	4	8 320
Inwil	842	623 317 000	447 458	3	8 927	123	540 882
Rain	863	589 061 000	401 953	1	11 910	5	32 152
Römerswil	952	474 144 000	351 606	1	500	4	3 991
Rothenburg	2 247	1 951 101 000	1 386 060	6	12 048	95	218 551
Schongau	583	309 605 000	228 830	1	2 800	0	–
<b>Total Amt Hochdorf</b>	<b>19 614</b>	<b>16 654 916 000</b>	<b>11 588 463</b>	<b>75</b>	<b>717 149</b>	<b>826</b>	<b>2 753 869</b>

## Amt Sursee

Beromünster	2763	1751 500 000	1 263 392	8	50 411	5	6 860
Büren	774	547 242 000	382 407	7	525 601	2	3 500

Gemeinde	Gebäude	Versicherungswerte	Bruttoprämien	Feuerschäden		Elementarschäden	
		CHF	CHF	Gebäude	CHF	Gebäude	CHF
Buttisholz	1 233	841 775 000	618 999	5	10 758	294	1 486 621
Eich	668	484 656 000	315 442	3	4 163	3	2 252
Geuensee	776	526 736 000	355 605	1	3 770	1	2 926
Grosswangen	1 392	857 490 000	638 529	6	629 090	3	3 729
Hildisrieden	777	523 643 000	351 571	3	1 519 747	3	1 721
Knutwil	897	568 557 000	393 416	5	16 136	1	2 047
Mauensee	529	313 575 000	223 090	4	15 463	0	–
Neuenkirch	2 130	1 490 639 000	1 055 629	8	828 847	4	8 466
Nottwil	1 170	1 119 206 000	763 428	9	47 864	75	578 073
Oberkirch	1 139	1 081 936 000	735 611	8	1 388 380	3	4 002
Rickenbach	1 309	792 020 000	558 106	2	900	0	–
Ruswil	2 790	1 816 899 000	1 347 219	11	213 357	34	86 013
Schenkon	921	686 040 000	462 032	4	379 537	2	1 880
Schlierbach	402	209 503 000	147 502	3	43 475	1	1 679
Sempach	1 267	1 039 322 000	687 734	1	803	3	3 710
Sursee	2 082	3 004 202 000	2 101 508	13	73 139	3	4 058
Triengen	1 799	1 219 794 000	892 071	4	51 719	4	5 147
Wolhusen	1 379	1 039 492 000	719 808	11	37 511	23	39 353
<b>Total Amt Sursee</b>	<b>26 197</b>	<b>19 914 227 000</b>	<b>14 013 101</b>	<b>116</b>	<b>5 840 671</b>	<b>464</b>	<b>2 242 037</b>

#### Amt Willisau

Alberswil	278	155 804 000	107 681	1	300	2	8 576
Altbüron	459	281 958 000	201 596	2	1 148	4	9 249
Altishofen	532	490 852 000	355 691	4	107 195	0	–
Dagmersellen	1 895	1 494 820 000	1 081 463	13	102 039	1	680
Ebersecken	265	143 054 000	114 840	0	–	1	700
Egolzwil	529	373 640 000	257 259	1	850	0	–
Ettiswil	997	627 469 000	432 737	2	12 602	2	4 900
Fischbach	362	184 686 000	137 558	3	3 117	2	1 769
Gettnau	425	273 172 000	208 466	0	–	1	2 900
Grossdietwil	433	259 445 000	197 043	2	1 728	1	1 884
Hergiswil bei Willisau	1 081	505 792 000	391 931	2	1 154	1	1 261
Luthern	943	441 067 000	363 722	3	8 875	1	459
Menznau	1 377	940 677 000	714 297	8	16 402	23	54 285
Nebikon	728	722 523 000	533 247	5	13 757	1	1 880
Pfaffnau	1 064	874 415 000	605 959	4	5 452	5	11 910
Reiden	2 376	1 724 830 000	1 218 381	6	65 809	2	1 908
Roggliswil	343	180 365 000	134 946	0	–	0	–
Schötz	1 392	1 005 167 000	694 132	6	83 489	3	1 870
Ufhusen	536	259 557 000	193 243	2	2 580	0	–
Wauwil	602	426 532 000	288 151	0	–	1	12 500
Wikon	592	411 139 000	287 574	1	578	1	1 948
Willisau	2 904	2 366 327 000	1 661 517	9	40 424	2	1 588
Zell	963	627 373 000	461 990	6	12 990	0	–
<b>Total Amt Willisau</b>	<b>21 076</b>	<b>14 770 664 000</b>	<b>10 643 426</b>	<b>80</b>	<b>480 489</b>	<b>54</b>	<b>120 267</b>

Gemeinde	Gebäude	Versicherungswerte	Bruttoprämien	Feuerschäden		Elementarschäden	
		CHF	CHF	Gebäude	CHF	Gebäude	CHF
<b>Amt Entlebuch</b>							
Doppleschwand	386	167 606 000	120 657	2	1 967	0	–
Entlebuch	1 882	982 580 000	745 247	7	1 098 788	52	140 507
Escholzmatt-Marbach	2 830	1 205 905 000	931 687	20	915 518	23	46 505
Flühli	2 120	898 514 000	669 832	6	4 960	52	110 446
Hasle	1 049	457 576 000	335 299	6	572 906	145	279 861
Romoos	611	221 802 000	183 587	5	7 858	3	6 140
Schüpfheim	2 085	1 186 982 000	852 866	10	43 551	93	371 147
Werthenstein	1 062	657 610 000	520 444	3	7 525	6	31 212
<b>Total Amt Entlebuch</b>	<b>12 025</b>	<b>5 778 575 000</b>	<b>4 359 619</b>	<b>59</b>	<b>2 653 073</b>	<b>374</b>	<b>985 818</b>
<b>Total Kanton</b>	<b>118 399</b>	<b>104 959 757 000</b>	<b>72 130 325</b>	<b>559</b>	<b>26 831 488</b>	<b>3 506</b>	<b>12 298 706</b>

# Baukostenindex

Die Gebäudeversicherung Luzern versichert über 118 000 Gebäude zum Neuwert. Die Versicherungswerte werden mit Schätzungen und Kopplung an den Baukostenindex aktuell gehalten. Somit können sie nach einem Schadenfall wieder in gleicher Art und Grösse aufgebaut werden.

## Gebäudeschätzungen

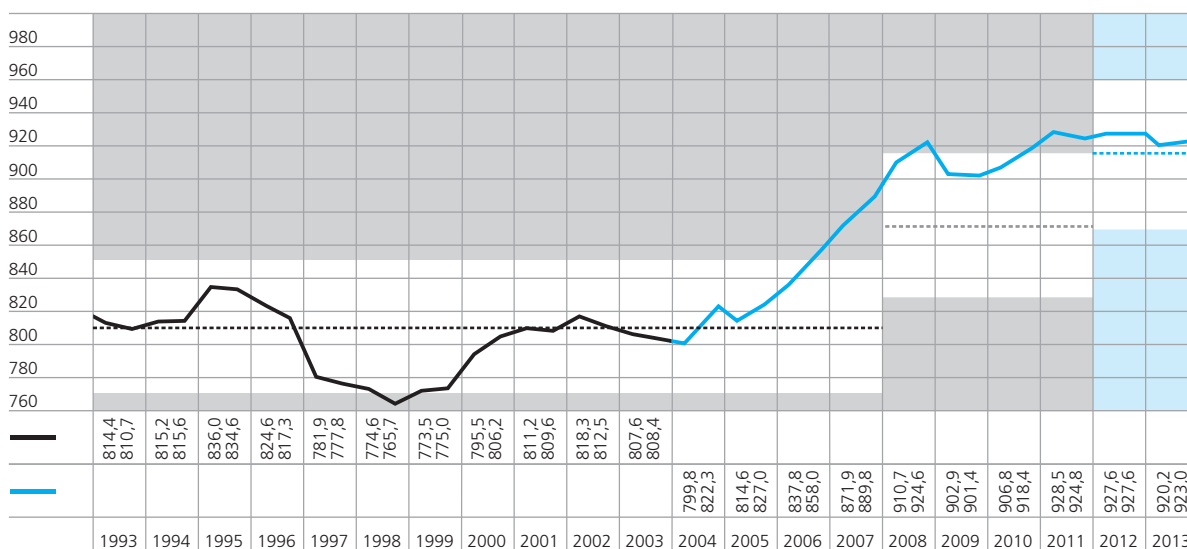
Die Versicherungswerte werden nach Abschluss der Bauarbeiten ermittelt und alle 10 bis 15 Jahre wieder überprüft. Die Neu- oder Revisions-schätzungen werden von Schätzungsexperten der Gebäudeversicherung Luzern durchgeführt.

Im Jahr 2013 fanden 12 400 Gebäudeschätzungen statt (Vorjahr 14 207).

## Baukostenindex

Die Versicherungswerte werden angepasst, wenn sich der Baukostenindex um mehr als 5 % seit der letzten Anpassung verändert hat. Der massgebende Baukostenindex ist seit 2003 der Schweizer Baupreisindex.

Aktueller Baukostenindex siehe [www.gvl.ch](http://www.gvl.ch)



- Basis 809,4, per 1. Januar 1991
- Basis 871,9, per 1. Januar 2008
- Basis 915,5, per 1. Januar 2012
- Luzerner Baukostenindex (bis 2003)
- Fortschreibung mit Schweizer Baupreisindex

### ■ Fortschreibung Luzerner Baukostenindex Wohnbauten

	Basis 1939	Basis 2010*
01.04.2003	807,6	
01.10.2012	927,6	101,0
01.04.2013	920,2	100,2
01.10.2013	923,0	100,5

\* Schweizer Baupreisindex (Neubau Mehrfamilienhaus, Grossregion Zentralschweiz)



# Unternehmensentwicklung 1811\*/1973–2013

Jahr	Versicherungskapital	Prämienerttrag inkl. Bauvers. und Zwischen- rechnungen	in % des Versiche- rungskapitals ohne Bauversicherung	Feuerschäden		Elementarschäden	
	CHF	CHF	%	Anzahl	Bruttoschäden CHF	Anzahl	Bruttoschäden CHF
1811	21 413 171	12 848	0,600	7	8 207	–	–
1973	19 658 680 900	17 136 568	0,825	812	17 807 823	725	1 853 622
1974	22 679 161 800	19 838 649	0,831	822	8 080 536	1 547	1 887 391
1975	23 541 493 100	25 022 732	1,030	1 113	7 199 575	1 399	2 765 030
1976	24 315 791 000	25 789 001	1,033	809	9 075 573	366	915 095
1977	24 297 489 300	27 144 810	1,081	1 075	8 094 900	1 009	2 230 601
1978	24 762 423 400	27 062 023	1,068	1 108	5 068 944	492	1 144 741
1979	25 443 014 300	27 802 947	1,065	1 127	5 519 263	470	1 099 512
1980	28 964 433 200	25 568 753	0,859	1 212	14 843 659	880	2 255 687
1981	31 937 455 500	29 472 150	0,890	1 303	10 445 839	605	1 536 147
1982	35 631 265 300	32 321 911	0,881	1 712	11 263 266	1 821	5 198 864
1983	37 077 395 700	33 485 866	0,867	1 681	11 199 622	3 510	9 724 381
1984	38 316 511 600	33 985 626	0,862	1 432	12 949 033	2 874	7 604 650
1985	39 838 651 100	35 249 489	0,860	1 444	13 916 388	2 273	9 098 692
1986	41 164 159 600	36 756 468	0,867	1 458	12 963 068	4 121	18 449 225
1987	45 476 188 000	40 272 139	0,860	1 406	22 407 615	990	4 312 264
1988	47 403 980 000	41 540 009	0,857	1 501	25 479 301	3 252	27 529 813
1989	51 200 351 000	44 835 575	0,854	1 379	15 344 443	669	3 080 475
1990	53 623 720 000	46 492 673	0,848	1 346	24 994 853	6 959	17 956 518
1991	60 614 618 000	53 067 991	0,851	1 106	26 880 152	564	1 427 225
1992	62 939 743 000	55 341 986	0,858	1 481	24 491 279	4 768	27 291 571
1993	65 256 816 000	57 028 889	0,853	1 506	21 336 807	2 808	14 824 008
1994	66 914 537 000	57 739 861	0,850	1 701	15 706 626	7 996	32 127 829
1995	68 537 744 000	59 106 366	0,849	1 206	12 259 264	3 014	7 631 051
1996	70 220 660 000	54 866 764 <sup>1)</sup>	0,764	1 248	23 665 330	1 200	5 833 742
1997	71 784 033 000	57 427 009	0,787	1 359	20 873 296	2 564	13 053 819
1998	73 166 722 000	58 734 397 <sup>1)</sup>	0,795	1 071	19 749 784	10 675	74 801 408
1999	74 328 510 000	59 971 452	0,798	1 421	18 951 276	20 302	59 048 124
2000	75 500 803 000	60 849 427	0,798	1 540	14 202 515	1 037	2 595 485
2001	76 656 213 000	61 600 048	0,796	1 026	15 656 493	457	1 531 093
2002	77 943 979 000	56 601 314 <sup>2)</sup>	0,717	1 121	14 296 782	1 878	9 448 159
2003	79 222 687 000	63 712 831	0,795	1 451	12 342 617	4 396	11 919 456
2004	80 478 548 000	64 750 419	0,795	1 079	14 704 606	2 904	9 084 737
2005	81 786 898 000	60 452 159 <sup>2)</sup>	0,730	1 077	17 403 370	4 859 <sup>3)</sup>	234 940 507 <sup>3)</sup>
2006	83 451 948 000	67 056 012	0,792	1 005	17 165 266	2 777	9 651 482
2007	85 196 769 000	68 262 971	0,791	1 033	14 240 053	2 896	18 048 502
2008	92 258 575 000	73 585 593	0,788	774	12 608 096	2 083	7 588 671
2009	93 739 503 000	74 453 915	0,786	852	12 004 190	9 828	37 864 735
2010	95 273 680 000	51 300 735 <sup>4)</sup>	0,532	805	10 784 973	2 294	7 378 537
2011	97 384 834 000	70 312 819 <sup>1)</sup>	0,710	862	9 570 885	1 686	4 869 946
2012	102 607 476 000	61 354 892 <sup>2)</sup>	0,580	734	13 593 235	2 204	8 007 074
2013	104 959 757 000	73 269 599	0,687	569	26 831 488	3 506	12 298 706

\* Gegründet mit Gesetz vom 6. Oktober 1810, in Betrieb seit 1. Januar 1811

<sup>1)</sup> Prämienenkung <sup>2)</sup> Prämienrückvergütung <sup>3)</sup> korrigiert Abrechnungsstand Februar 2007 <sup>4)</sup> Jubiläumsrabatt von 40 %

Schadenintensität Verhältnis Schaden zu Versicherungskapital Feuer		Reservefonds Betrag/Verhältnis zum Versicherungskapital		Verwaltung und Betrieb Unkosten/Verhältnis zum Prämienbeitrag		Feuerschutz Bruttoaufwand/Anteil am Prämienbeitrag	
Elementar		CHF	%	CHF	%	CHF	%
%	%						
0,383	–	1 385	–	1 879	14,60	–	–
0,906	0,094	6 525 451	0,33	1 819 435	10,60	3 644 213	21,2
0,356	0,083	7 400 000	0,33	1 885 320	9,50	4 226 576	21,3
0,306	0,117	13 100 000	0,56	2 099 142	8,40	5 380 023	21,5
0,373	0,038	20 100 000	0,83	2 158 544	8,40	5 014 077	19,4
0,333	0,092	24 800 000	1,02	2 116 200	7,80	5 174 219	19,1
0,205	0,046	31 600 000	1,28	2 124 460	7,90	6 333 784	23,4
0,217	0,043	39 000 000	1,53	2 301 753	8,30	5 254 996	18,9
0,512	0,078	40 200 000	1,39	2 402 742	9,40	5 409 081	21,2
0,327	0,048	46 600 000	1,46	2 478 288	8,40	5 651 753	19,2
0,316	0,146	56 700 000	1,59	2 673 796	8,30	5 708 935	17,7
0,302	0,262	64 600 000	1,74	3 130 058	9,30	6 477 207	19,3
0,338	0,199	72 300 000	1,89	3 113 334	9,20	6 870 797	20,2
0,349	0,228	78 000 000	1,96	3 296 949	9,40	6 491 510	18,4
0,297	0,423	85 500 000	1,96	3 656 313	9,90	6 645 324	18,1
0,493	0,095	92 000 000	2,02	3 517 822	8,70	7 840 750	19,5
0,537	0,581	91 500 000	1,93	3 578 311	8,60	6 348 709	15,3
0,300	0,060	102 900 000	2,01	3 348 729	7,50	6 932 368	15,5
0,466	0,335	103 100 000	1,92	4 015 328	8,60	8 438 435	18,1
0,443	0,024	118 100 000	1,95	4 018 356	7,60	10 151 802	19,1
0,389	0,434	123 200 000	1,96	4 418 602	8,00	9 961 207	18,0
0,327	0,227	133 200 000	2,04	4 659 891	8,17	11 930 096	20,9
0,235	0,480	142 600 000	2,13	4 805 498	8,32	12 341 010	21,4
0,179	0,111	157 900 000	2,30	4 412 661	7,47	11 396 530	19,3
0,337	0,083	171 700 000	2,45	4 498 653	8,20	9 685 363	17,7
0,291	0,182	183 500 000	2,56	4 527 272	7,88	9 793 644	17,1
0,270	1,022	178 100 000	2,43	4 922 146	8,38	9 709 603	16,5
0,255	0,794	176 000 000	2,37	5 183 761	8,64	9 840 243	16,4
0,188	0,034	191 700 000	2,54	5 091 351	8,37	10 013 556	16,5
0,204	0,020	201 000 000	2,62	4 624 650	7,51	10 436 919	16,9
0,183	0,121	207 300 000	2,66	4 591 108	8,11	10 196 347	18,0
0,156	0,150	223 300 000	2,82	4 821 899	7,57	10 660 577	16,7
0,183	0,113	241 900 000	3,00	4 794 872	7,41	10 795 641	16,7
0,213	2,873	217 600 000	2,66	6 240 927	10,32	11 600 714	19,2
0,206	0,116	234 000 000	2,80	5 644 708	8,42	12 316 550	18,4
0,167	0,212	247 900 000	2,91	5 616 219	8,23	11 897 756	17,4
0,137	0,082	274 400 000	2,97	5 387 985	7,32	12 341 818	16,8
0,128	0,404	291 000 000	3,10	6 859 383	9,21	13 863 176	18,6
0,113	0,077	315 000 000	3,31	6 284 002	12,25	14 215 059	27,7
0,098	0,050	344 000 000	3,53	6 244 089	8,88	13 434 942	19,1
0,132	0,078	309 700 000	3,02	5 013 408	8,17	14 062 493	22,9
0,256	0,117	339 700 000	3,24	5 183 963	7,08	13 661 110	18,6

## Feuerschutzbeiträge

Die Fahrhabe wird im Kanton Luzern durch private Versicherungsgesellschaften gegen Feuer- und Elementarschäden versichert. Diese müssen zweckgebundene Löschbeiträge in der Höhe von 5 Rappen pro 1000 Franken ihres Fahrhabe-Versicherungskapitals abliefern.

Die versicherte Fahrhabe erreichte per Stichtag einen Gesamtwert von 43,5 Milliarden Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 1,4 Milliarden Franken oder 3,4% entspricht. 27 Gesellschaften waren am Feuer-Versicherungsgeschäft beteiligt. Die von ihnen für das Jahr 2013

geleisteten Löschbeiträge ergaben einen Totalbetrag von 2,18 Millionen Franken gegenüber 2,10 Millionen Franken im Vorjahr.

Im Einzelnen haben die Gesellschaften folgende Löschbeiträge abgeliefert:

Versicherungsgesellschaften	Vers.-Best. in CHF	Anteil in %	Beitrag 2013 in CHF
1. Die Mobiliar, Versicherung & Vorsorge, Bern	13 084 661 000.00	30,07	654 233.05
2. AXA Winterthur, Winterthur	6 370 198 534.00	14,64	318 509.90
3. Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	5 659 365 400.00	13,01	282 968.27
4. Helvetia Versicherungen, St. Gallen	4 642 729 000.00	10,67	232 136.45
5. Basler Versicherungs-Gesellschaft, Basel	3 957 319 000.00	9,10	197 865.95
6. Allianz Suisse, Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	2 718 804 960.00	6,25	135 940.00
7. HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Zürich	1 882 633 322.00	4,33	94 131.70
8. National Suisse, Basel	1 121 260 000.00	2,58	56 063.00
9. Vaudoise Générale, Compagnie d'Assurance, Lausanne	898 944 000.00	2,07	44 947.20
10. FM Insurance Company, Lugano	620 163 228.96	1,43	31 008.16
11. Emmentalische Mobiliar Vers.-Gesellsch., Konolfingen	603 939 000.00	1,39	30 196.95
12. GENERALI Assurances Générales, Nyon	596 739 000.00	1,37	29 837.00
13. XL Versicherungen Schweiz AG, Zürich	422 181 448.00	0,97	21 109.10
14. ACE Insurance (Switzerland) Ltd., Zürich	208 007 824.10	0,48	10 400.40
15. CSS Versicherung AG, Luzern	182 786 685.00	0,42	9 139.35
16. Allianz Global, Corporate & Specialty, Zürich	155 194 000.00	0,36	7 759.70
17. SBB Insurance AG, Vaduz	102 668 202.00	0,24	5 133.40
18. AXA Corporate Solutions, Winterthur	66 734 228.00	0,15	3 336.70
19. smile direct versicherung ag, Wallisellen	60 606 116.00	0,14	3 030.30
20. AIG Europe Ltd., London, Zürich	40 149 611.00	0,09	2 007.48
21. Swiss Post Insurance AG, Vaduz	38 213 058.00	0,09	1 910.65
22. Branchen Versicherung Schweiz, Zürich	26 221 400.00	0,06	1 311.05
23. Lloyd's, Zürich	22 746 000.00	0,05	1 137.30
24. Gartenbau-Versicherung VVaG, Zürich	16 022 600.00	0,04	801.15
25. Visana Versicherungen AG, Bern	8 012 000.00	0,02	400.60
26. AXA Art Versicherung AG, Zürich	4 137 091.00	0,01	206.85
27. GlarnerSach Versicherung, Glarus	380 000.00	0,00	19.00
<b>Total</b>	<b>43 510 816 708.06</b>	<b>100,00</b>	<b>2 175 540.66</b>

## **Impressum**

Gebäudeversicherung Luzern  
Hirschengraben 19  
Postfach  
6002 Luzern  
Tel. 041 227 22 22  
Fax 041 227 22 23  
[www.gvl.ch](http://www.gvl.ch)

Redaktion  
Judith Lauber-Hemmig, Gebäudeversicherung Luzern

Gestaltung  
Hilfikergrafik, Luzern

Fotos  
Bruno Rubatscher, Fotografie, Luzern  
Die Fotos entstanden anlässlich der Produktion des Videos «Ich bin dabei. Und du?» im August 2013.

Druck  
UD Print AG, Luzern

April 2014

Ohne Atemschutzgeräte und eine feuerfeste Ausrüstung gibt es keinen Brandeinsatz. Auf diese physisch und psychisch anspruchsvolle Aufgabe werden die Feuerwehrleute gut vorbereitet.

